

**Oldenburgische
Landesbrandkasse**

**Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg**

Berichte über das Geschäftsjahr 2016

BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Allgemeines

Oldenburgische
Landesbrandkasse

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

AUF EINEN BLICK

	2016	2015	2014	2013	2012
Öffentliche Versicherungen Oldenburg					
Versicherungsbestand (Anzahl)	1.001.361	1.008.128	1.011.719	1.010.947	1.003.384
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	288.670	246.923	254.245	238.350	234.510
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	265.355	189.626	180.300	190.828	176.737
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	1.443.680	1.407.915	1.363.552	1.296.795	1.244.328
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst	320	324	323	317	313
Anzahl der Geschäftsstellen	81	81	85	87	87
Oldenburgische Landesbrandkasse					
Versicherungsbestand (Anzahl)	889.565	896.091	899.893	900.196	893.394
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	198.333	157.432	154.626	148.636	142.636
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	180.080	107.299	110.589	124.980	110.241
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	28.545	15.661	15.859	14.416	13.411
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	-4.140	3.645	2.140	230	4.360
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	363.420	357.632	347.014	332.411	325.302
Eigenkapital (Tsd. Euro)	132.261	136.859	136.326	135.095	135.097
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg					
Versicherungsbestand (Anzahl)	111.796	112.037	111.826	110.751	109.990
Bestandssumme (Tsd. Euro)	3.573.479	3.426.180	3.345.023	3.212.850	3.170.919
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	90.337	89.491	99.619	89.714	91.874
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	85.275	82.327	69.711	65.848	66.496
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	31.091	45.976	40.336	41.258	38.424
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen (Tsd. Euro)	7.900	4.350	7.515	10.413	14.379
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	833	842	871	1.065	1.075
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	1.080.260	1.050.283	1.016.538	964.384	919.026
Eigenkapital (Tsd. Euro)	14.008	13.508	13.003	12.455	11.855

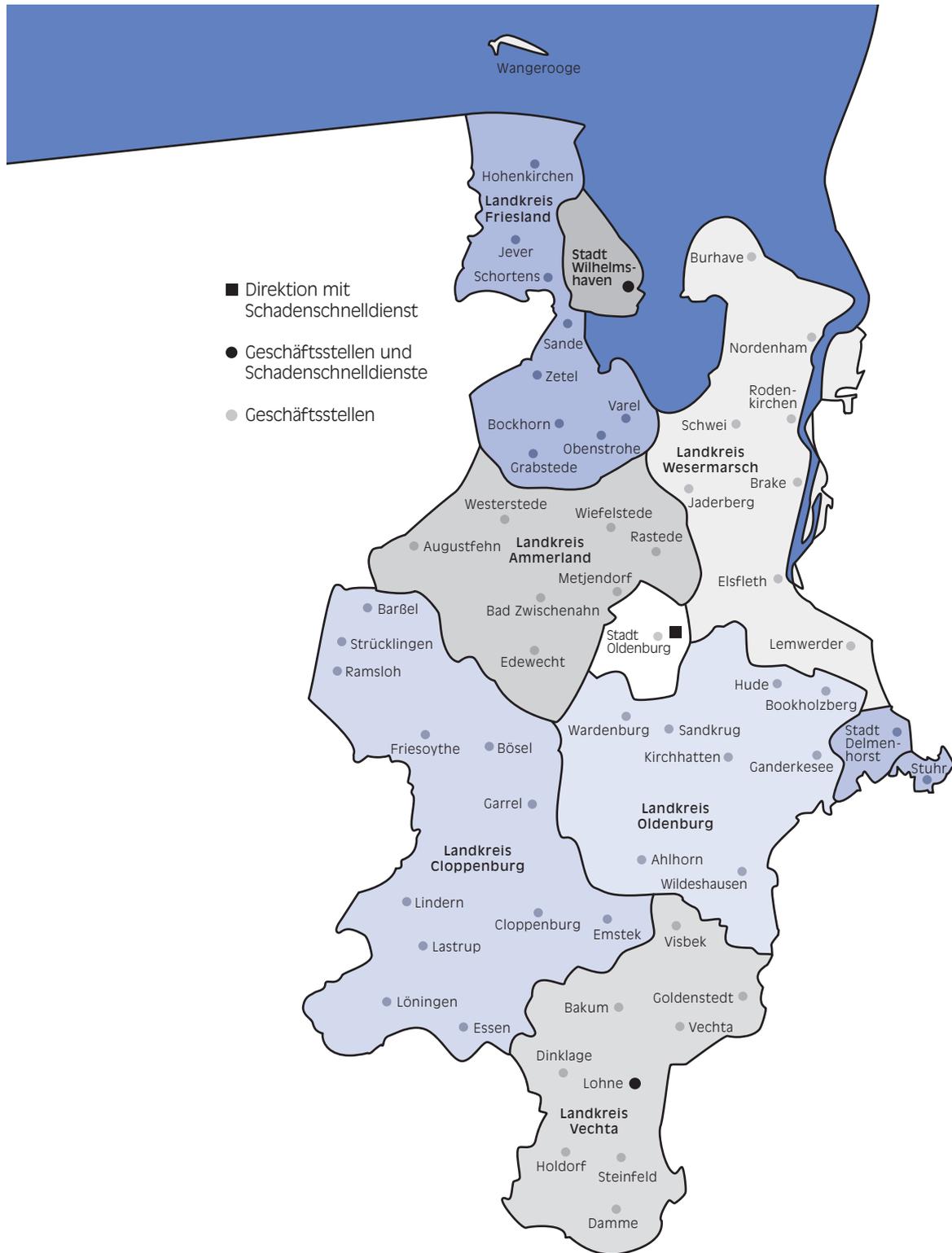
INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
Allgemeines	Geschäftsgebiet	6
	Bericht des Vorstandes	9
Oldenburgische Landesbrandkasse	Lagebericht	
	Unser Versicherungsangebot	18
	Bericht des Vorstandes	19
	Jahresabschluss	
	Jahresbilanz	33
	Gewinn- und Verlustrechnung	36
	Anhang	
	Aufsicht und Unternehmensorgane	38
	Beiräte	40
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	41
	Angaben zur Bilanz	43
	Entwicklung der Aktivposten	46
	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	48
	Sonstige Angaben	51
Bestätigungsvermerk	53	
Bericht des Aufsichtsrates	54	
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg	Lagebericht	
	Unser Versicherungsangebot	56
	Bericht des Vorstandes	57
	Bewegung des Bestandes	66
	Jahresabschluss	
	Jahresbilanz	68
	Gewinn- und Verlustrechnung	71
	Anhang	
	Aufsicht und Unternehmensorgane	73
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	75
	Angaben zur Bilanz	79
	Entwicklung der Aktivposten	82
	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	84
	Überschussanteile für die Lebensversicherung	85
Sonstige Angaben	103	
Bestätigungsvermerk	105	
Bericht des Aufsichtsrates	106	
Gewinnverwendungsvorschlag	107	

BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Allgemeines

GESCHÄFTSGEBIET



GESCHÄFTSSTELLEN UND SCHADENSCHNELLDIENSTE

Stadt Oldenburg

Direktion mit Schadensnelldienst Staugraben 11

Alexanderstr. 127
Bloherfelder Str. 132a
Bremer Heerstr. 73
Bremer Str. 22
Cloppenburg Str. 317

Donnerschweer Str. 171
Edewechter Landstr. 28
Hundsmühler Str. 107
Nadorster Str. 317
Uhlhornsweg 99a

Weißemoorstr. 274
Ziegelhofstr. 93

Stadt Delmenhorst

Bremer Str. 49
Oldenburger Str. 50

Stedinger Str. 73

Stuhr
Moordeicher Landstr. 3b

Stadt Wilhelmshaven

Peterstr. 44a
Posener Str. 46

Rathausplatz 11
mit Schadensnelldienst

Werdumer Str. 68

Landkreis Ammerland

Augustfehn
Poststr. 2

Metjendorf
Metjendorfer Landstr. 4a

Westerstede
Poststr. 9b

Bad Zwischenahn
Peterstr. 24-26
Reihdamm 13

Rastede
Oldenburger Str. 240

Wiefelstede
Hauptstr. 20

Edewecht
Hauptstr. 50

Landkreis Cloppenburg

Barßel
Lange Str. 47

Essen
Lange Str. 13

Lindern
Vreeser Str. 3

Bösel
Am Kirchplatz 8

Friesoythe
Moorstr. 18

Löningen
Angelbecker Str. 5

Cloppenburg
Bahnhofstr. 22-26
Eschstr. 42-44
Osterstr. 32-34

Garrel
Hauptstr. 11

Ramsloh
Hauptstr. 452b

Emstek
Am Markt 9

Lastrup
Vlämische Str. 28

Strücklingen
Bahnhofstr. 22

**Landkreis
Friesland****Bockhorn**
Steinhauser Str. 6**Grabstede**
Hauptstr. 15**Schortens**
Mühlenweg 3a**Hohenkirchen**
Jeversche Str. 5**Jever**
Kaakstr. 5**Obenstrohe**
Wiefelsteder Str. 76**Sande**
Hauptstr. 74**Varel**
Neue Str. 22**Zetel**
Bahnhofstr. 2**Landkreis
Oldenburg****Ahlhorn**
Wildeshauser Str. 7**Bookholzberg**
Stedinger Str. 50**Ganderkesee**
Bergedorfer Str. 19a**Hude**
Auf der Nordheide 7**Kirchhatten**
Hauptstr. 23a**Sandkrug**
Bahnhofsallee 1**Wardenburg**
Oldenburger Str. 214-218**Wildeshausen**
Delmenhorster Str. 13**Landkreis
Vechta****Bakum**
Kirchstr. 18**Damme**
Gartenstr. 18**Dinklage**
Clemens-August-Str. 7**Goldenstedt**
Hauptstr. 37**Holdorf**
Große Str. 14**Lohne**
Brinkstr. 43
mit Schadensschnelldienst
Vogtstr. 2**Steinfeld**
Große Str. 34**Vechta**
Bremer Tor 12
Große Str. 19**Visbek**
Hauptstr. 19**Landkreis
Wesermarsch****Brake**
Breite Str. 65
Breite Str. 110**Burhave**
Butjadinger Str. 64**Elsfleth**
Steinstr. 29**Jaderberg**
Tiergartenstr. 68**Lemwerder**
Stedinger Str. 14**Nordenham**
Bahnhofstr. 39
Blexen, Lesumstr. 1**Rodenkirchen**
Marktstr. 1**Schwei**
Feldstr. 1

BERICHT DES VORSTANDES ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Unternehmensdarstellung

Die Oldenburgische Landesbrandkasse und die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg sind öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen, die mit der Geschichte des traditionsreichen ehemaligen Landes Oldenburg eng verbunden sind und am Markt einheitlich als Öffentliche Versicherungen Oldenburg auftreten.

Beide Unternehmen sind rechtlich selbständig, werden von einem gemeinsamen Vorstand geleitet und bilden bei den Stabsfunktionen eine Verwaltungsgemeinschaft.

Oldenburgische Landesbrandkasse

Die Oldenburgische Landesbrandkasse gehört zu den ältesten Versicherungsunternehmen in Deutschland. Sie wurde nach dem Vorbild der Hamburger Feuerkasse am 05. November 1764 vom dänischen König Friedrich V. per Verordnung als „Generale-Brand-Versicherungs-Societät“ für die damaligen Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst gegründet. Oldenburg stand zu dieser Zeit aufgrund der Erbfolge nach dem Tode des Grafen Anton Günther unter dänischer Herrschaft. Gründungszweck war, wie bei allen Gebäudefeuerversicherungsanstalten des 18. Jahrhunderts, die Sicherung des Gebäudebestandes. Die Gründungsverordnung sah vor, dass nahezu jedes Gebäude bei der neuen Gesellschaft versichert werden musste. Diese Zwangs- und Monopolrechte sollten noch bis 1994 bestehen bleiben. Das Geschäftsbereich wurde im Laufe der Zeit mehrfach vergrößert und erhielt 1937 seine jetzige Ausdehnung. Den heutigen Namen Oldenburgische Landesbrandkasse bekam die öffentlich-rechtliche Anstalt 1920.

Neben ihrem historischen Zweig, der Gebäudefeuerversicherung, betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse seit 1995 auch die Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung.

Darüber hinaus werden in geringem Umfang Risiken in Rückdeckung übernommen, unter anderem von der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln, und von der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft (Pharmapool), München. Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist der Kompositversicherer innerhalb der Gruppe der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg wurde im Jahr 1923 nach dem Vorbild einer ostpreußischen Lebensversicherungsanstalt gegründet. Bereits 1924 erhielt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg die Erlaubnis für den Betrieb der Sparte Haftpflichtversicherung und ein Jahr später für die Unfallversicherung. Die Kraftfahrtversicherung wurde ab 1947 auf eigene Rechnung betrieben. Nach der zum 01.01.1995 erfolgten Umstrukturierung betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg – wie zum Zeitpunkt der Gründung – wieder ausschließlich die Lebens- und Rentenversicherung. Die gesamte Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung wurde auf die Oldenburgische Landesbrandkasse übertragen.

Rechtsgrundlagen und Trägerschaft

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in Oldenburg, deren Rechtsverhältnisse sich nach dem Gesetz über die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in Niedersachsen (NÖVersG) und den ergänzenden Regelungen der Satzungen bestimmen. Sie stehen im Wettbewerb mit anderen Versicherungsunternehmen.

Nach dem NÖVersG werden die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg nach kaufmännischen,

betriebs- und versicherungswirtschaftlichen Grundsätzen im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens geführt. Die Erzielung von Gewinn ist nicht der Hauptzweck ihres Geschäftsbetriebes.

Träger der Unternehmen sind der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und die Landschaftliche Brandkasse Hannover zu je 45 % sowie das Land Niedersachsen zu 10 %. Der SVN hat zum 01.07.2007 die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte treuhänderisch auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Damit verbunden ist die Besetzung der dem SVN zustehenden Mandate in den Trägerversammlungen und den Aufsichtsräten. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu. Der Brandkassenausschuss, das oberste Trägerorgan der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, hat beschlossen, den Sparkassenverband Niedersachsen und die Region Oldenburg in den Brandkassenausschuss zu kooptieren. Dabei werden die historisch entstandenen Gegebenheiten, die regionale Identität, die bekannten Marken und die Selbständigkeit der Unternehmen, erhalten bleiben.

Regionalitätsprinzip

Das Denken für die Region ermöglicht uns eine starke Nähe zu unseren Kunden und Vertriebspartnern. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind institutionell tief im Oldenburger Land verwurzelt. In allen Städten und Gemeinden unseres Geschäftsgebietes ist unser Unternehmen präsent. Damit bringen wir unsere Stärken wie Kompetenz, Kundennähe und Verantwortung am besten zur Geltung.

Das Regionalitätsprinzip ist mit der Geschichte der öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in den Regionen in Deutschland eng verbunden und geht auf ihren öffentlichen Auftrag zurück, den Menschen in der Region einen preiswerten, dauerhaften und umfänglichen Versicherungsschutz zur

Verfügung zu stellen. Die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen sind Partner und treten untereinander nicht als Konkurrenten auf.

Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist das Gebiet des ehemaligen Landes Oldenburg, welches bis 1918 als Großherzogtum und danach bis 1946 als Freistaat Oldenburg bestand.

Regionalität und dezentrale Organisation der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg bilden die Grundlage für einen nachhaltigen Erfolg. Die langjährige Verbundenheit vieler Kunden zu den Unternehmen bestätigen gerade in der heutigen Zeit, dass regionale Unternehmen sehr geschätzt werden.

Kundenfreundlichkeit gehört zum Selbstverständnis der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg. Sie gehören zu den kundenfreundlichsten Unternehmen und erhalten von Rating-Unternehmen und bei Tests immer wieder Spitzenbewertungen. 2016 wurden die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg erneut mit dem Qualitäts-Siegel „Deutschlands kundenorientiertester Dienstleister“ ausgezeichnet. Sparten, die überregional effizienter betrieben werden können, nehmen gemeinsame Tochtergesellschaften der öffentlichen Versicherer wahr. Dadurch können mögliche Nachteile, die durch die historisch gewachsene Größe der öffentlichen Versicherungsunternehmen vorhanden sind, ausgeglichen werden, ohne die Vorteile der Regionalität aufzugeben.

Außendienst und Kundenservice

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg unterhalten ein dichtes Netz von 81 Geschäftsstellen im gesamten Oldenburger Land, die von selbständigen Handelsvertretern geleitet werden. Starke Vertriebspartner sind die Landessparkasse zu Oldenburg und die Sparkasse Wilhelmshaven, deren Filialen den Kunden ebenfalls zur Verfügung stehen. Ergänzt wird der Service durch umfangreiche Schadenregulierung.

lierungsvollmachten für den Außendienst und für die drei Schadensschnelldienste in Oldenburg, Wilhelmshaven und Lohne, so dass viele kleinere Schäden schnell und unbürokratisch vor Ort reguliert werden können.

Im Internet finden Kunden und Interessenten auf der Seite "oeffentlicheoldenburg.de" eine Übersicht aller Versicherungsangebote der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und ihrer Verbundpartner. Eine telefonische Servicebereitschaft steht den Kunden rund um die Uhr und an allen Tagen im Jahr für Beratung und schnelle Hilfe zur Verfügung.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg bieten ihren Kunden seit Frühjahr 2016 mit dem „Zentralen Unfallmeldedienst“ in Zusammenarbeit mit dem Gesamtverband der Versicherer einen Service in der Kraftfahrzeugversicherung an, bei dem im Falle eines Unfalls über Unfallmeldestecker automatisch ein Notruf absetzt und Hilfe anfordert wird.

Partner

Finanzgruppe

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind Teil des Finanzverbundes der Sparkassen-Finanzgruppe mit 580 Unternehmen, darunter 409 Sparkassen, 7 Landesbank-Konzerne, 9 Landesbausparkassen und 11 öffentliche regionale Erstversicherungsgruppen sowie eine Vielzahl weiterer Finanzdienstleistungsunternehmen. Mit über 345 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einer kumulierten Bilanzsumme von 2,16 Billionen EUR ist die Sparkassen-Finanzgruppe die führende Finanzdienstleistungsorganisation in Deutschland. Ihre dezentrale Struktur mit einer flächendeckenden Präsenz sorgt auch in der Region für Kompetenz in allen Finanz- und Versicherungsfragen. Die Regionalität der Unternehmen ermöglicht eine besondere Kundennähe, zumal viele Entscheidungen bereits vor Ort getroffen werden können.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg verbindet eine langjährige strategische Partnerschaft mit der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO), der Sparkasse Wilhelmshaven und der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover (LBS Nord). Diese Kooperationen sind für alle Partner und deren Kunden von einem großen Vorteil, da Marktpotentiale gemeinsam und damit effizient durch gegenseitige Aufnahme und Förderung von Produkten der Partner genutzt werden können. Den Kunden und Interessenten der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, der Sparkassen und der LBS Nord stehen umfassende Dienstleistungsangebote aus dem gesamten Finanz- und Versicherungsbereich in hoher Qualität in der Region zur Verfügung.

Die LzO und die Sparkasse Wilhelmshaven verfügen über den Status eines hauptberuflichen Vertreters gemäß § 84 HGB.

Ein Sparkassenbeirat, bestehend aus Vertretern des Sparkassenverbandes Niedersachsen, der Landessparkasse zu Oldenburg, der Sparkasse Wilhelmshaven und der Versicherungsgruppe Hannover, berät den Vorstand bei allen sich aus der Kooperation ergebenden Fragen.

PensionsManagement

- Sparkassen Pensionskasse AG
- Sparkassen Pensionsfonds AG

Die 2002 von der DEKA-Bank und öffentlichen Versicherungsunternehmen gegründete Holding Sparkassen PensionsManagement GmbH (SPM), Köln, mit den beiden hundertprozentigen Tochtergesellschaften Sparkassen Pensionskasse AG und Sparkassen Pensionsfonds AG, ist die zentrale Dienstleistungsplattform für die betriebliche Altersversorgung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Damit stehen Unternehmen und Privatkunden kompetente Partner und erfolgreiche Produkte für alle Durch-

führungswege der betrieblichen Altersversorgung im ganzen Bundesgebiet zur Verfügung.

ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH

Die ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv), Hannover, ist der IT-Dienstleister für die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und andere öffentliche Versicherungsunternehmen in Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt. Das Unternehmen ist auf Versicherungsunternehmen spezialisiert und stellt leistungsfähige Anwendungen für den Innendienst, Außendienst und die Sparkassen zur Verfügung. Für den Bereich der nicht versicherungstypischen Geschäftsprozesse sorgt die ivv für eine Integration geeigneter Standardlösungen. Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist an der ivv beteiligt.

Alte Oldenburger Krankenversicherung AG UKV-Union Krankenversicherung AG (UKV)

Seit 2012 vermitteln die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg neue private Krankenversicherungen an die Alte Oldenburger Krankenversicherung AG, Vechta, die zusammen mit der zu den VGH Versicherungen gehörenden Provinzial Krankenversicherungs AG unter dem Dach der Alten Oldenburger Beteiligungsgesellschaft AG eng zusammenarbeitet. Ziel der Krankenversicherungsgruppe ist der Ausbau des Standortes Vechta, die Stärkung der Oldenburger Region und des Versicherungsstandortes Niedersachsen. Für Bestandskunden erfolgt die Vermittlung durch die Direktion weiterhin an die UKV-Union Krankenversicherung (UKV), so dass die Betreuung dieser Kunden auch weiterhin gewährleistet ist.

URV-Union Reiseversicherung AG

Die Union Reiseversicherung AG (URV), 2001 als gemeinsame Reiseversicherung der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen gegründet, ist Teil der

Consal Beteiligungsgesellschaft AG, zu der auch die Union Krankenversicherung AG und die Bayerische Beamtenkrankenkasse (München) gehören.

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG (ÖRAG), Düsseldorf, ist das gemeinschaftliche Unternehmen öffentlicher Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe für die Sparte Rechtsschutzversicherungen. Das Unternehmen zählt zu den großen Rechtsschutzanbietern in Deutschland und bietet Versicherungsschutz aus dem gesamten Rechtsschutzbereich. Neben der finanziellen Unterstützung bei einem Rechtsstreit wird über den telefonischen Kundenservice INFO\$TEL auch konkrete Hilfe in allen Fragen zum Thema Recht geleistet. Das Unternehmen vertreibt alle Produkte der Rechtsschutzversicherung über die öffentlichen Versicherer und die Sparkassen.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg arbeiten seit langem mit der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG zusammen.

Die Deutsche Assistance Service GmbH (vormals ÖRAG Service GmbH) ist der zentrale Service- und Assistance-Partner der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe. Den Kunden der Unternehmen stehen im 24-Stundenbetrieb Hilfs- und Serviceleistungen zur Verfügung.

GSN Gebäudesicherheit Nord GmbH

Die GSN Gebäudesicherheit Nord GmbH wurde 1999 von der Oldenburgischen Landesbrandkasse und der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, gegründet. Das Unternehmen ist eine kompetente Partnerin für alle Fragen der Gebäudesicherheit mit einer Vielfalt an innovativen Produkten und Dienstleistungen auf dem Gebiet der Sicherheitstechnik. Die GSN hat sich am Markt zu einem Spezialisten für Gebäudemanagement entwickelt.

Sicherungseinrichtungen für die Lebensversicherung

Protector Lebensversicherungs-AG Sicherungsfonds für die Lebensversicherer

Die Protector Lebensversicherungs-AG (Protector) ist eine Sicherungseinrichtung der Lebensversicherer in Deutschland zum Schutz der Versicherten vor den Folgen der Insolvenz eines Lebensversicherungsunternehmens. Gesellschafter sind die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) organisierten Lebensversicherer. Im Falle der Insolvenz ist Protector nach der Satzung berechtigt, Lebensversicherungsverträge zu übernehmen und zu verwalten sowie ganz oder teilweise weiter zu übertragen, so dass die zugesagten Versicherungsleistungen einschließlich der bereits gewährten Überschussbeteiligungen erhalten bleiben. Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist an der Protector Lebensversicherungs-AG beteiligt.

Darüber hinaus nimmt Protector seit 2006 zusätzlich die Aufgaben und Befugnisse des gesetzlichen Sicherungsfonds wahr, den der Gesetzgeber Ende 2004 errichtete. Die Vermögen von Protector und vom Sicherungsfonds werden organisatorisch getrennt verwaltet und dienen dem Schutz der Ansprüche aller aus dem Lebensversicherungsvertrag begünstigten Personen.

Die Sicherungseinrichtungen zeigen, dass Lebensversicherungen auch in Krisen sicher und deshalb für Alters- und Risikovorsorge besonders geeignet sind.

Versicherungsombudsmann e.V.

Die Unternehmen der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind Mitglieder des Vereins Versicherungsombudsmann e.V.

Der Ombudsmann für Versicherungen ist eine unabhängige Schlichtungsstelle, die bei Meinungsverschiedenheiten angerufen werden kann. Die Tätigkeit ist für den Kunden kostenfrei. Der Ombudsmann ist nicht weisungsgebunden und kann bis zu einer Höhe von Euro 10 000 Entscheidungen treffen, die für die beteiligten Versicherungsunternehmen verbindlich sind.

Risikomanagement

Seit dem 1. Januar 2016 gelten europaweit die unter dem Begriff Solvency II zusammengefassten neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Damit einher gingen verschiedene Berichtspflichten, denen im Jahr 2016 erstmalig nachgekommen werden musste, wie beispielsweise die Meldung vierteljährlicher Solvency-Kennzahlen. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg arbeiten bei der Bewältigung dieser Pflichten eng mit ihren verbundenen Unternehmen zusammen.

Durch das nun geltende Aufsichtsrecht wird ein besonderes Augenmerk auf die unternehmenseigene Risikobeurteilung gelegt. Dieser Prozess, der bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg seit jeher besteht, wurde in den vergangenen Jahren deutlich ausgeweitet und verfeinert, insbesondere im Bereich der Methodik sowie der Prognoserechnungen und Szenarioanalysen. Um jederzeit in der Lage zu sein, die Risiken des Unternehmens adäquat zu bewerten und zu managen sowie neue Risiken frühzeitig zu erkennen, wird die unternehmenseigene Risikobeurteilung und das Risikofrüherkennungssystem kontinuierlich weiterentwickelt.

Bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind verschiedene Risikogremien zur Sicherstellung der Erfassung, Quantifizierung und Steuerung der wesentlichen Unternehmensrisiken eingerichtet. Ein Risikokomitee, welches einmal im Quartal zusammentritt, koordiniert und steuert die Risiken der beiden

Unternehmen in zentraler Funktion. Darüber hinaus sind ein Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung sowie ein Risikoausschuss Komposit eingerichtet, die sich mit aktuellen Themen befassen. Risiken und Strategien, die die Kapitalanlage betreffen werden außerdem im Investmentgremium Asset Management behandelt.

Die Risikokontrollfunktion einschließlich der Validierung der Risikobewertungen sowie die Risikoberichterstattung obliegt dem Bereich Unternehmenscontrolling/Risikomanagement. Für den Notfall sichert eine Geschäftsfortführungsplanung die Fortführung der Geschäftstätigkeit durch genau definierte Verfahren.

IT-Sicherheit

Die Informationssicherheit steht wegen der steigenden Vernetzung aller Arbeits- und Lebensbereiche sowie der zunehmenden Komplexität der IT-Systeme und Infrastrukturen vor immer neuen Herausforderungen, da die Gefährdungslage bezüglich Cyberkriminalität durch die wachsende Zahl und Qualität der Angriffe auf die IT weiter zugenommen hat. Verstärkt wird die Gefährdungslage durch die Entwicklung, dass kriminelle Dienstleistungen immer stärker als lohnendes Geschäftsfeld Krimineller erkannt wird und dadurch auf einfachste Art und Weise ohne weitergehende Kenntnisse als Serviceleistung anonym von jedermann in Anspruch genommen werden kann.

Bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg stellen Informationen und die sie verarbeitenden Prozesse und IT-Systeme grundlegende Werte dar. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, diese vor unzulässiger und unsachgemäßer Nutzung sowie Missbrauch, Verlust, Preisgabe, Zerstörung und Manipulation zu schützen, um die Leistungsfähigkeit und die Existenz der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg zu erhalten. Die Informationssicherheit ist daher ein integraler Bestandteil der Geschäftspolitik. Diese grundlegende Position wurde durch den Vorstand in einer

für alle Mitarbeiter verbindlichen IT-Sicherheitslinie festgelegt.

Qualifizierte Mitarbeiter und gute Arbeitgeber für die Region

Personalpolitik

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und dem Geschäftserfolg bei. Wir wollen auch in den nächsten Jahren gemeinsam mit der Mitarbeiter- und Vertreterschaft die Zukunft aktiv gestalten. Wir investieren in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterschaft, denn qualifiziertes Personal ist ein Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Wir fördern die Motivation und Identifikation aller Mitarbeiter im Innen- und Außendienst, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln und eine zielorientierte Leistungskultur.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg setzen bei ihrer Personalpolitik auf exzellente Mitarbeiter. Motivierte und engagierte Mitarbeiter gewinnen und halten die Öffentlichen Versicherungen durch ein attraktives Arbeitsumfeld, durch die interne Besetzung von Stellen sowie die gezielte Förderung.

Die Mitarbeiter kommen überwiegend aus der Region und sind mit der Mentalität der Menschen im Oldenburger Land bestens vertraut. Sie tragen mit ihrer Erfahrung, der fachlichen Qualifikation und dem Können und ihrer Motivation wesentlich zum Erfolg der Unternehmen bei.

Einen unverändert hohen Stellenwert besitzt das Thema „Beruf und Familie“. Die nachhaltige Verankerung und systematische Weiterentwicklung der familienbewussten Personalpolitik ist ein Garant für motivierte und engagierte Mitarbeiter. Es stehen Angebote von Teilzeitarbeit, die Unterstützung bei der

Kinderbetreuung sowie Angebote der betrieblichen Gesundheitsfürsorge zur Verfügung. So zeigt die niedrige Fluktuationsquote bei den Mitarbeitern in den Unternehmen als auch bei den unplanmäßigen Vermittlerabgängen bei den Vertriebspartnern die hohe Identifikation mit den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg hatten zum Jahresende 2016 mit 320 Mitarbeitern im Innen- und 19 im angestellten Außendienst insgesamt 339 Beschäftigte. Der Anteil der Frauen betrug 47 % und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Im abgelaufenen Geschäftsjahr feierten drei Mitarbeiter ihr 10-jähriges, sieben ihr 25-jähriges, sechs ihr 35-jähriges und drei Mitarbeiter ihr 45-jähriges Dienstjubiläum. Zusammen mit den Mitarbeitern, die bei den selbständigen Handelsvertretern beschäftigt sind, gehören die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg mit über 700 Personen im Innen- und Außendienst zu den größeren Arbeitgebern der Region.

Personalentwicklung und Weiterbildung

In ihrer Personalpolitik setzen die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg stark auf die eigene Ausbildung. Mit 43 Auszubildenden im Berufsfeld „Kaufmann / Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ setzten die Unternehmen erneut auf eine hohe Anzahl von Auszubildenden und konnten den positiven Trend der vergangenen Jahre fortsetzen.

Mit einer hohen Übernahmequote von 82 % unterstreichen die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ihren Anspruch, den wachsenden Anforderungen des Marktes und der demografischen Entwicklung mit jungen und selbst ausgebildeten Mitarbeitern zu begegnen.

14 Auszubildende bestanden ihre berufliche Ausbildung mit der Prüfung zum „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“. Zum wiederholten Male konnten die Öffentlichen Versicherungen

Oldenburg die Jahrgangsbesten im Beruf „Kaufmann / Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ präsentieren. 2016 gehörten vier Auszubildende zu den „Einser“ Azubis im Bezirk der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer (IHK). Diese Absolventen der Öffentlichen stellten die einzigen „Einser“ im IHK-Bezirk in diesem Berufsbild; dabei wurde ein Auszubildender der niedersachsenweit erfolgreichste Kaufmann für Versicherungen und Finanzen im Jahr 2016. Auch die weiteren Auszubildenden des Jahrgangs erzielten überdurchschnittliche Ergebnisse. Diese guten Prüfungsergebnisse unterstreichen im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal mehr den hohen qualitativen Stand der Ausbildung. Die Personalpolitik und eine bedarfsgerechte Rekrutierung werden von dem Prinzip „interne Qualifizierung vor externer Beschaffung“ bestimmt.

Neben der betrieblichen Ausbildung bieten die Unternehmen ein eigenes Traineeprogramm an, das vor allem Berufseinsteigern nach ihrer Ausbildung einen qualifizierten Einstieg in den Beruf und in die Unternehmen ermöglichen soll. Mittelpunkt der Maßnahmen zur Personalentwicklung ist die persönliche und fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter und Vertriebspartner sowie die stetige Verbesserung der Beratungsqualität. Zur Erreichung dieser Ziele besteht ein vielfältiges Angebot an internen und externen Seminaren und Qualifikationsreihen zur Qualitätssicherung der Fach-, Führungs-, Sozial- und verkäuferischen Kompetenz zur Verfügung. Personalentwicklungsprogramme, die auch persönlichkeitsbildenden Maßnahmen dienen, sind ein wichtiger Baustein der Personalentwicklung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Berufsbegleitend studieren Mitarbeiter der Öffentlichen Versicherungen im Bachelor-Studiengang „Insurance, Banking und Finance (IBF)“ an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven. Vier Mitarbeiter erlangten den Abschluss „Bachelor of Arts“ im Berichtszeitraum. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg haben

sich am Aufbau dieses Studienangebotes finanziell beteiligt. Der Studiengang ist für die Unternehmen und auch für die Region im Hinblick auf den zunehmenden Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter von hoher Bedeutung.

Mit der Fortbildung zur Versicherungsfachkraft bieten die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg für Mitarbeiter im Innendienst der Geschäftsstellen über mehrstufige Seminarmodule inklusive Praxisbegleitung die Möglichkeit, eine interne Basisqualifizierung zu erwerben.

Insbesondere die Weiterbildungsmaßnahme „Geprüfte/-r Fachwirt/Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen“ ist innerhalb der Personalentwicklungsstruktur ein fester Bestandteil. Bei dieser externen Weiterbildungsmaßnahme über das Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft in Oldenburg werden die Teilnehmer in ihrer zweijährigen Weiterbildungszeit aktiv von der Personalentwicklung unterstützt und begleitet. 2016 konnten sechs Mitarbeiter diese Weiterbildung erfolgreich abschließen.

Kulturstiftung

Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg wurde 1994 im Rahmen der Veränderung der Trägerschaften bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg gegründet. Die Kulturstiftung fördert Kunst und Kultur im Oldenburger Land entweder in der klassischen Weise durch Förderungen von Projekten Dritter oder durch die Entwicklung von eigenen Kulturprojekten und Veranstaltungen.

Schwerpunkte der Förderung sind Musik, Literatur, darstellende und bildende Kunst sowie die Erhaltung und Förderung von Kulturwerten in der Region. Darüber hinaus verleiht die Kulturstiftung jährlich einen Förderpreis, mit dem die Leistungen junger Künstler abwechselnd in den Bereichen Malerei, Fotografie sowie Skulptur und Installation ausgezeichnet werden. Eine unabhängige und jährlich wechselnde Fachjury entscheidet, welche junge Künstlerin oder welcher

junger Künstler die Auszeichnung erhält. Die Arbeiten der Preisträgerin oder des Preisträgers werden zudem in einer Einzelausstellung in Oldenburg einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist heute ein fester Bestandteil der regionalen Förderung von Kunst und Kultur im Oldenburger Land. Die Verbundenheit mit der gesamten Region zeigt sich auch darin, dass die Förderungen nicht nur auf bedeutende kulturelle Vorhaben mit großer Außenwirkung konzentriert werden, sondern gleichermaßen auch kleinere Projekte im ländlichen Raum Berücksichtigung finden. Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg achtet auf eine ausgeglichene Verteilung der zur Verfügung stehenden Förderbeträge.

Seit ihrer Errichtung konnte die Kulturstiftung über 650 Vorhaben unterstützen. Im Geschäftsjahr 2016 wurden 36 Vorhaben im gesamten Oldenburger Land gefördert.

Der Förderpreis 2016 der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg in der Sparte Malerei ging an den aus Wilhelmshaven stammenden Künstler Marc von der Hocht. Der Künstler konnte die Jury mit seinen farbigen Kompositionen überzeugen.

Für 2017 ist der Förderpreis für den Bereich Skulptur und Installation ausgeschrieben worden.

Oldenburg (Oldb), den 31. März 2017

**Oldenburgische Landesbrandkasse
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg
Der Vorstand**

Dr. Knemeyer Müllender Müller

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Oldenburgische
Landesbrandkasse

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige und -arten:

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Kraftfahrtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

- Einbruchdiebstahl und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (LW)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Sachversicherungen

Sonstige Versicherungen

- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Versicherungen

Pharmapoolgeschäft

schließt sie in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft Haftpflichtversicherungen ab.

Vermittlungsgeschäft

für die
Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover,

- Einheitsversicherung
- Hagelversicherung
- Technische Versicherungen
- Transportversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Alte Oldenburger Krankenversicherung AG, Vechta,

- Krankenversicherung

als Landesdirektion der
UKV - Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken,

- Krankenversicherung

als Landesdirektion der
ÖRAC Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf,

- Rechtsschutzversicherung

als Landesdirektion der
URV - Union Reiseversicherung AG, München,

- Reiseversicherung

für die
Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg,

- Kredit- und Vertrauensschadenversicherung

für die
Compagnie Francaise d'Assurance pour le Commerce Exterieur S.A. (Coface), Mainz,

- Kreditversicherung

für die
Gothaer Lebensversicherungs AG, Köln,

- Dread-Disease-Versicherungen

BERICHT DES VORSTANDES

Bericht über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Kapitalmärkte

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat erwartungsgemäß ihre lockere Geldpolitik konsequent fortgeführt. Der Leitzins wurde im März 2016 auf das Nullniveau und der Einlagezins für Banken bei der Notenbank auf - 0,4 % abgesenkt. Das Anleiheaufkaufprogramm hat die EZB bis Dezember 2017 verlängert, wenn auch mit abgesenktem Volumen. Darüber hinaus wurde ein neues längerfristiges Refinanzierungsprogramm aufgelegt als Anreiz zur weiteren Kreditvergabe an die Realwirtschaft.

Die Rentenmärkte waren weiterhin von einer hohen Volatilität geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit 0,63 %, fiel jedoch im Laufe des Jahres auf ein neues historisches Tief von - 0,19 %. Danach ging es innerhalb weniger Wochen mit den Renditen stark aufwärts bis auf 0,40 % in der ersten Dezemberhälfte.

Auf den Aktienmärkten kam es schon in den ersten Januarwochen zu einer starken Korrektur nach unten, die von Sorgen um die Entwicklungen in China sowie weiter fallender Öl- und Rohstoffpreise ausgelöst wurde. Mitte Februar setzte als Folge mehrerer Zentralbankentscheidungen eine Gegenbewegung ein, mit der ein Teil der zuvor verzeichneten Verluste kompensiert wurden. Trotz kurzzeitiger Unsicherheiten angesichts des Brexits, des Referendums in Italien, der Präsidentenwahl in Österreich sowie der FED-Entscheidung über die Zinserhöhung in den USA, war der Verlauf der Aktienmärkte zufriedenstellend. Die Gesamtpformance des Deutschen Leitindex DAX lag bei 6,9 %, die des MSCI World bei 10,7 %.

Konjunkturelles Umfeld

Im Geschäftsjahr 2016 entwickelte sich die Weltwirtschaft mit verhaltener Dynamik. Die Schwächephase des zweiten Halbjahres 2015 wirkte noch nach und beeinträchtigte die Konjunktur zu Jahresbeginn. Einen ersten

positiven Impuls gab es mit dem ab Februar einsetzenden Aufwärtstrend der Preise für Rohstoffe und Öl, die sich regional sehr unterschiedlich auswirkten. Während der private Verbrauch in den USA weiterhin stark war, schwächten sich die Ausrüstungsinvestitionen moderat ab. Die japanische Wirtschaft wurde vom privaten Konsum getragen, während in China die Konjunktur durch wirtschaftspolitische Maßnahmen flankiert wurde. Insgesamt rechnet der internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Prognose mit rund 3,1 % Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2016.

In der Eurozone schwächte sich die konjunkturelle Erholung auf niedrigem Niveau etwas ab. Aufgrund der Nullzinspolitik der Europäischen Notenbank war der Konsum die wichtigste Stütze des Wachstums im Euroraum. In Italien und Frankreich nahm der private Konsum jedoch etwas ab, sodass sich die Konjunkturendynamik dieser Länder verlangsamte oder sogar zum Erliegen kam. Im Gegensatz dazu verzeichneten Spanien und die Niederlande eine Aufwärtstendenz. Der Brexit hatte noch keine spürbaren Auswirkungen. Der IWF rechnet für das Jahr 2016 in der Eurozone mit einem Wirtschaftswachstum von 1,7 %.

In Deutschland erwies sich im Geschäftsjahr der Aufschwung als durchaus robust. Niedrige Preissteigerungsraten sowie eine stabile Lohnentwicklung förderten einen lebhaften privaten Konsum. Das Zinsniveau führte zu einer starken Belebung des Bausektors. Auch der Dienstleistungssektor sowie der Außenhandel entwickelten sich positiv, während sich das Investitionsvolumen nur allmählich stabilisierte. Der IWF prognostiziert für Deutschland ein Wachstum in 2016 von 1,7 %. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen mit optimistischeren 1,9 %.

Deutscher Versicherungsmarkt

Die aktuellen Prognosen für den deutschen Versicherungsmarkt erwarten in 2016 ein annähernd stabiles Beitragsvolumen im Vergleich zum Vorjahr. Die Schaden-/Unfallversicherungen vereinnahmten ein

Beitragsvolumen von ca. 66,2 Milliarden Euro und waren mit einem Beitragsanstieg von 2,8 % der Wachstumsträger in der Branche. Diese Entwicklung ist in der Sachversicherung in erster Linie auf steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen zurückzuführen. Nur in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung erfolgten spürbare Beitragsanpassungen. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete ein Beitragswachstum von 2,8 % bei einer Zunahme der versicherten Risiken von 2,0 %.

Trotz einzelner Extremwetterereignisse war das Geschäftsjahr 2016 ein unterdurchschnittliches Naturgefahrenjahr. Demgegenüber standen jedoch zahlreiche Feuer-Großschäden, sodass der Schadenaufwand in der Sachversicherung 3,1 % über dem Vorjahreswert liegt. Die Schadenentwicklung in der Kraftfahrt-Sparte lag leicht über der Beitragsentwicklung und führte zu einer leicht steigenden Schadenquote gegenüber dem Vorjahr.

Die Brutto-Combined Ratio als Summe aus Schaden- und Kostenquote lag in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung bei 97,0 Prozent (Vorjahr 101,4 %). Für die Schaden-/ Unfallversicherung insgesamt erwartet der Markt eine Combined Ratio von 96,0 % (Vorjahr: 96,0 %).

Diese Gesamtentwicklung spiegelt sich weitgehend auch im Geschäftsgebiet der Landesbrandkasse wider.

Geschäftsverlauf der Oldenburgischen Landesbrandkasse

Im Geschäftsjahr 2016 verzeichnete die Landesbrandkasse einen guten Geschäftsverlauf. Die Wachstumserwartungen wurden erreicht oder sogar leicht übertroffen. Erste Sanierungs- und Kostendämpfungsmaßnahmen sind gut angelaufen.

Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % auf 161,0 Mio. Euro. Vor dem Hintergrund der Entwicklung des Marktes resultieren aus der Beitragsentwicklung

Marktanteils Gewinne unter anderem in den zum Ausbau vorgesehenen Versicherungssparten wie der Unfall- und der Hausratversicherung.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft nehmen um 3,2 % auf 122,9 Mio. Euro ab. Die Aufwendungen für Sturm- und Hagelschäden liegen mit 2,3 Mio. Euro unterhalb des langjährigen Mittelwerts. Im Vorjahr betrugen die Schadenaufwendungen hierfür noch 9,5 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Großschäden fallen hingegen, insbesondere aufgrund der Großschäden in den Feuer-Sparten, mit 27,3 Mio. Euro höher aus als im Vorjahr (25,6 Mio. Euro). In den HUK-Sparten ist die Belastung durch Großschäden insgesamt unterdurchschnittlich. Die Geschäftsjahres-Schadenquote sinkt insgesamt auf 76,7 % (Vorjahr: 81,4 %) der verdienten Bruttobeiträge, dem niedrigsten Wert seit 2008. Sowohl in den HUK-Versicherungssparten als auch in der gesamten Feuer- und Sachversicherung haben sich die Geschäftsjahresschadenquoten verbessert.

Die Kostenquote für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen nimmt im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf 24,9 % (Vorjahr: 26,2 %) der verdienten Bruttobeiträge ab. Unter Fortführung der Investitionen werden die Aufwendungen im Zuge der Kostendämpfungsmaßnahmen um 0,8 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert ausgewiesen. Neben einer nur moderaten Zunahme der Gehaltsaufwendungen waren die laufenden IT-Kosten sowie Vertriebsaufwendungen rückläufig.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote brutto einschließlich des Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresrückstellungen wird im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 97,2 % (Vorjahr: 94,9 %) der verdienten Bruttobeiträge ausgewiesen. Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresrückstellungen fällt in Höhe von 7,1 Mio. Euro deutlich geringer aus als in 2015 (19,8 Mio. Euro). Ursächlich sind Erhöhungen von Vorjahresrückstellungen insbesondere in der Kraftfahrthaftpflicht- sowie in der verbundenen Gebäudeversicherung.

In der Kraftfahrthaftpflicht- sowie in der allgemeinen Unfallversicherung wurden zudem die Rentendeckungsrückstellungen durch Herabsetzung des Maximalzinses von 2,75 % auf 1,75 % erhöht.

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wird in Höhe von 1,6 Mio. Euro ausgewiesen. Die Schwankungsrückstellung reduziert sich um 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: Zuführung 8,3 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Bruttoergebnis ergibt sich danach in Höhe von 1,8 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Rückversicherungssaldos zu Gunsten der Oldenburgischen Landesbrandkasse von 1,1 Mio. Euro ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 2,9 Mio. Euro. Das übernommene Geschäft weist ein negatives Ergebnis in Höhe von 11,6 Mio. Euro aus, so dass sich insgesamt ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von -8,6 Mio. Euro ergibt.

Zuzüglich des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses in Höhe von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 7,4 Mio. Euro) ergibt sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von - 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: + 3,6 Mio. Euro). Erhöht um einen Steuerertrag von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: Steueraufwand 2,4 Mio. Euro), errechnet sich ein Jahresfehlbetrag von - 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss 1,2 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Entnahme aus dem Gewinnvortrag und den anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn von Null. Das Eigenkapital wird in Höhe von 132,3 Mio. Euro ausgewiesen.

Angesichts des sehr guten Verlaufs des selbst abgeschlossenen Geschäfts bewertet der Vorstand das Jahresergebnis auch unter Berücksichtigung der Belastung aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft insgesamt positiv.

Die wirtschaftliche Lage der Oldenburgischen Landesbrandkasse zeigt sich 2016 auf Basis der Überschussituation im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und der vorhandenen Sicherheitsmittelausstattung stabil.

Beitragsrückerstattung

Aus dem laufenden Geschäftsergebnis werden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung keine Beträge zugeführt.

In der allgemeinen Haftpflichtversicherung sind im Geschäftsjahr 2016 Beträge zum Einschluss des Bausteins „PHV-Plus“ in der privaten Haftpflichtversicherung oder - im Falle des Vorhandenseins eines solchen Bausteins - in Form einer Ausschüttung an den Versicherungsnehmer verwendet worden.

In der verbundenen Hausratversicherung sind im Geschäftsjahr 2016 Beträge zum Einschluss des Haftungspakets „Serviceschutzbrief Haus und Wohnen“ verwendet worden. Ferner werden Beträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Wohnungswirtschaft in den Geschäftsjahren bis 2019 verwendet. In Feuer Landwirtschaft soll eine Beitragsrückerstattung im Geschäftsjahr 2017 erfolgen.

Geschäftsverlauf im Einzelnen

Kraftfahrtversicherung

Die Beitragsentwicklung in der Sparte weist ein Wachstum von 0,8 % (Vorjahr: 1,9 %) auf 68,1 Mio. Euro aus. Die gebuchten Bruttobeiträge der Branche nehmen hochgerechnet um 2,8 % zu.

Der Bruttoschadenaufwand für Schadenfälle des Geschäftsjahres vermindert sich bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse um 3,6 % auf 60,9 Mio. Euro. Die Schadenquote des Geschäftsjahres nimmt in der Kraftfahrtversicherung auf brutto 89,5 % (Vorjahr: 93,5 %) der Beiträge ab. Für die Branche insgesamt wird eine vorläufige Schadenquote von 88,0 % ausgewiesen.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis ergibt sich in Höhe von - 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: - 4,2 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahme in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung nimmt um 1,2 % (Vorjahr: 1,6 %) auf 39,8 Mio. Euro zu. Der Bruttoschadenaufwand für Schadenfälle des Geschäftsjahres erhöht sich um 0,9 % (Vorjahr: - 7,9 %) auf 37,0 Mio. Die Bruttoschadenquote für Schadenfälle des Geschäftsjahres ist leicht auf 93,0 % (Vorjahr: 93,1 %) der Beiträge rückläufig.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wird nach einer Zuführung von 0,7 Mio. Euro zur Drohverlustrückstellung in Höhe von - 5,3 Mio. Euro ausgewiesen. Der Schwankungsrückstellung werden 2,2 Mio. Euro entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis beläuft sich auf - 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: - 2,1 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die Beitragseinnahme steigt um 0,2 % auf 28,3 Mio. Euro. Der Schadenaufwand des Geschäftsjahres ist um 9,9 % auf 23,9 Mio. Euro rückläufig. Ursache sind sinkende Aufwendungen für Großschäden sowie Sturm- und Hagelereignisse. Die Bruttoschadenquote für Schadenfälle des Geschäftsjahres vermindert sich auf 84,5 % (Vorjahr: 94,0 %) der Beiträge. Der durchschnittliche Aufwand je Geschäftsjahresschaden verringert sich sowohl in der Vollkasko- als auch in der Teilkaskoversicherung.

Insgesamt schließt die sonstige Kraftfahrtversicherung mit einem versicherungstechnischen Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung konnten 1,8 Mio. Euro zugeführt werden, so dass sich ein Nettoergebnis in Höhe von - 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: - 2,2 Mio. Euro) ergibt.

Haftpflichtversicherung

Die Beitragseinnahme konnte um 2,5 % auf 14,7 Mio. Euro gesteigert werden. Das Wachstum über Marktnei-

veau (GDV: 2,0 %) ergibt sich insbesondere durch die (Nach-)Wirkung der Beitragsanpassung aus 2015.

Die Sparte ist in 2016 nur im geringen Maße von Großschäden betroffen. Die Bruttoaufwendungen für Schadenfälle des Geschäftsjahres nehmen um 1,3 % auf 8,1 Mio. Euro ab, die Schadenquote beträgt 55,5 % (Vorjahr: 57,9 %) des Bruttobeitrages. Die Schadenquote vor Abwicklung liegt damit deutlich unter dem Marktwert von 66 %.

Es wird ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 3,6 Mio. Euro ausgewiesen. Die Schwankungsrückstellung wird wegen der Verringerung des Sollbetrags um 1,3 Mio. Euro aufgelöst, wodurch sich das Nettoergebnis auf 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) erhöht.

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge nehmen um 4,0 % auf 7,2 Mio. Euro zu. Das marktüberdurchschnittliche Wachstum bei den Beitragseinnahmen wird durch das überdurchschnittliche Vertriebsergebnis in der allgemeinen Unfallversicherung getragen.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres ist um 9,0 % auf 5,4 Mio. Euro rückläufig, trotz eines überdurchschnittlichen Großschadenaufkommens. Die Bruttoschadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres geht auf 75,6 % (Vorjahr: 86,1 %) der verdienten Bruttobeiträge zurück.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis ergibt sich in Höhe von 3,1 Mio. Euro.

Feuerversicherung

Die Beitragseinnahme in der Feuerversicherung bleibt im Berichtszeitraum stabil bei 15,4 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nehmen um 18,3 % auf einen Spitzenwert von brutto 15,9 Mio. Euro zu. Ungefähr die Hälfte der Schadenaufwendungen wird allein durch die fünf größten Schadenfälle

verursacht. Die Bruttoschadenquote in der gesamten Feuerversicherung steigt um 16,2 Prozentpunkte auf 103,8 % der Beiträge.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird mit - 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: - 1,1 Mio. Euro) ausgewiesen.

In der industriellen Feuerversicherung nimmt die Bruttobeitragseinnahme um 8,1 % auf 0,7 Mio. Euro zu. Die Geschäftsjahresschadenquote beläuft sich auf 23,8 % (Vorjahr: 91,6 %) des Bruttobeitrages. Das Nettoergebnis beläuft sich auf 0,1 Mio. Euro.

In der landwirtschaftlichen Feuerversicherung vermindert sich der Bestand im Zuge des Strukturwandels in der Landwirtschaft um 2,6 % auf 14 136 Verträge. Die Beitragseinnahme nimmt dennoch um 0,1 % auf 8,0 Mio. Euro zu. Der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres steigt gegenüber dem Vorjahr, insbesondere aufgrund von zwei Millionenschäden, um 9,5 % auf 8,0 Mio. Euro, so dass sich eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Bruttoschadenquote von 101,0 % (Vorjahr: 92,0 %) der Beiträge ergibt. Das Nettoergebnis beläuft sich auf - 0,1 Mio. Euro.

In der sonstigen Feuerversicherung ist die Beitragseinnahme um 0,9 % auf 6,7 Mio. Euro rückläufig. Der Aufwand für Schadenfälle des Geschäftsjahres steigt gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Großschäden um 40,3 % auf 7,7 Mio. Euro. Der Brand eines Gebäudeteils eines Krankenhauses hat einen Anteil am Gesamtaufwand von rund 2,6 Mio. Euro. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöht sich auf 115,4 % (Vorjahr: 81,9 %) der Bruttobeiträge. Es ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von - 0,9 Mio. Euro.

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der verbundenen Gebäudeversicherung nimmt um 5,5 % auf 35,0 Mio. Euro zu. Neben den Index- und Beitragsanpassungen im Bestand ist dafür insbesondere der Erfolg der Bestandsarbeit des Vertriebs ausschlaggebend.

Die Bruttoschadenbelastung des Geschäftsjahres nimmt aufgrund des deutlichen geringeren Aufwands für Sturmereignisse im Geschäftsjahr um 13,2 % auf 21,2 Mio. Euro ab. Die Aufwendungen für Großschäden bleiben mit 5,4 Mio. Euro unter dem durchschnittlichen Niveau der vergangenen Jahre. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres sinkt insgesamt auf 61,5 % (Vorjahr: 75,0 %) der verdienten Bruttobeiträge, dem niedrigsten Wert im langjährigen Vergleich. Der Marktdurchschnitt liegt mit einem Wert von 71 % deutlich darüber.

Das Abwicklungsergebnis wird durch eine Nachreservierung für einen Großschaden aus 2014 deutlich gemindert.

Die Combined Ratio sinkt gegenüber dem Vorjahr leicht auf 91,5% (GDV: 97 %).

Die Sicherheitsmittel für Sturmrisiken sind durch eine außerordentliche Aufstockung der Schwankungsrückstellung um 0,4 Mio. Euro verstärkt worden.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wird in Höhe von - 0,9 Mio. Euro ausgewiesen. Die Stärkung der Sicherheitsmittel über die ordentliche Zuführung zur Schwankungsrückstellung belastet das Ergebnis mit 1,4 Mio. Euro und führt zu einem Nettoergebnis von - 2,3 Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

Insgesamt steigen die gebuchten Bruttobeiträge unter Berücksichtigung der Verwendung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Haftungserweiterung um den Service-Schutzbrief Haus & Wohnen um 14,0 % auf 9,9 Mio. Euro. Auch ohne diesen Sondereffekt ergibt sich in 2016 durch das gute Vertriebsergebnis ein marktüberdurchschnittliches Wachstum von 3,8 % (GDV: 2 %).

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres ist insbesondere wegen des Rückgangs in VHV-Sturm und VHV-Einbruchdiebstahl um 0,7 % auf

4,0 Mio. Euro rückläufig; die Geschäftsjahresschadenquote wird im Zusammenhang mit dem erhöhten Beitrag in Höhe von 40,3 % (Vorjahr: 46,3 %) der verdienten Bruttobeiträge ausgewiesen. Auch ohne Berücksichtigung dieses Sachverhalts liegt die Kennzahl mit 44,3 % aber unterhalb des Marktdurchschnitts (GDV: 47 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird in Höhe von 2,9 Mio. Euro ausgewiesen. Eine Schwankungsrückstellung muss in der Hausratversicherung bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse nicht gebildet werden.

Sonstige Sachversicherungen

Einbruchdiebstahlversicherung

Der Bestand erhöht sich um 4,3 % auf 6 259 Verträge. Der um 1,9 % gesunkenen Beitragseinnahme von 1,2 Mio. Euro steht ein gegenüber dem Vorjahr um 35,4 % gesunkener Aufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in Höhe von brutto 0,9 Mio. Euro gegenüber. Die Geschäftsjahresschadenquote ist auf brutto 73,9 % (Vorjahr: 112,6 %) der Beiträge rückläufig.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird unter Berücksichtigung einer Zuführung von 0,2 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung in Höhe von - 0,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Leitungswasserversicherung

Die Beitragseinnahme steigt im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 5,5 % auf 2,6 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres werden mit 2,1 Mio. Euro um 0,7 % geringer als im Vorjahr ausgewiesen. Dies führt zu einer Bruttoschadenquote von 81,9 % (Vorjahr: 88,2 %) der Beiträge. Insbesondere der Aufwand für Großschäden ist geringer ausgefallen.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung ist leicht positiv. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von

0,3 Mio. Euro wird ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 0,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Sturmversicherung

Die Beitragseinnahme nimmt gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % auf 3,5 Mio. Euro zu. Im Vergleich zum sturmreicheren Vorjahr ist der Geschäftsjahresschadenaufwand um 51,6 % auf 0,9 Mio. Euro rückläufig. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres beläuft sich auf 26,7 % (Vorjahr: 58,7 %) der Beiträge. Nach Zuführung von 0,6 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung wird ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,5 Mio. Euro ausgewiesen.

Glasversicherung

In der Glasversicherung ist die Beitragseinnahme stabil bei 1,0 Mio. Euro. Der Aufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres steigt um 4,4 % auf brutto 0,5 Mio. Euro. Die Schadenquote nimmt auf 51,6 % (Vorjahr: 48,8 %) der verdienten Bruttobeiträge zu. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird in Höhe von 0,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Sonstige Sachversicherung

Die sonstige Sachversicherung umfasst als beitragsstärkste Sparten die Extended Coverage (EC) und die technischen Versicherungen. Die Beitragseinnahme vermindert sich aufgrund einer Konsolidierungsmaßnahme um 11,4 % auf 1,2 Mio. Euro; die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres sinkt auf 50,0 % (Vorjahr: 65,7 %) der Beiträge. Es ergibt sich ein leicht positives versicherungstechnisches Nettoergebnis.

Sonstige Versicherungszweige

Die sonstigen Versicherungszweige umfassen als beitragsstärkste Sparten die Beistandsleistungs- und die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung. Insgesamt ist ein Beitragsanstieg von 3,2 % auf 1,3 Mio. Euro

zu verzeichnen. Der Geschäftsjahresschadenaufwand nimmt aufgrund der Betriebsunterbrechungsschäden im Zusammenhang mit den Großschäden in der Feuerversicherung um 1,5 Mio. Euro auf 2,3 Mio. Euro zu. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres beläuft sich auf 179,9 % (Vorjahr: 67,0 %) der Beiträge. Gut die Hälfte des negativen versicherungstechnischen Bruttoergebnisses wird durch das Rückversicherungsergebnis aufgefangen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird nach Zuführung von 0,1 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung in der Beistandsleistungsversicherung in Höhe von - 0,5 Mio. Euro ausgewiesen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die Oldenburgische Landesbrandkasse hat im Geschäftsjahr einen Quoten-Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg abgeschlossen. Dieser langfristig ausgerichtete Vertrag sieht die Übernahme von Zins- und biometrischen Risiken durch die Landesbrandkasse vor. Für die Oldenburgische Landesbrandkasse bietet der Vertrag langfristig eine angemessene Ertragserwartung.

Durch den oben genannten Rückversicherungsvertrag wächst das übernommene Geschäft 2016 stark überproportional und belastet das Gesamtergebnis im Geschäftsjahr 2016 im Saldo mit 11,1 Mio. Euro.

Die Beitragseinnahme in diesem Segment steigt im Berichtszeitraum um 36,5 Mio. Euro auf 37,4 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nehmen um 64,0 Mio. Euro auf 64,2 Mio. Euro zu, so dass eine Schadenquote in Höhe von brutto 171,2 % der Beiträge ausgewiesen wird.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird nach Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen von 0,1 Mio. Euro und einem Ergebnis von 0,2 Mio. Euro zu Gunsten der Rückversicherer in Höhe von - 11,6 Mio. Euro ausgewiesen.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand der Oldenburgischen Landesbrandkasse, einschließlich Depotforderungen, ist um 1,6 % auf 364,0 Mio. gestiegen. Die Umstrukturierung bzw. Neuausrichtung der Wertpapier-Spezialfonds konnte im Dezember 2016 wie geplant umgesetzt werden. Der Buchwert des neuen Dachfonds beläuft sich zum Jahresultimo 2016 auf 71,5 Mio. Euro. Die Bewertungsreserve beträgt 4,7 Mio. Euro. Mittels des Dachfonds wird in ausgewählte Zielfonds investiert (globale Immobilien-, Aktien- und Rentenfonds).

Das Nettoergebnis - ohne Erträge aus Depotzinsen der Rückversicherungstransaktion - für das Geschäftsjahr 2016 liegt mit 8,9 Mio. Euro deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro). Die im Zusammenhang mit der Zinsaufwandsentwicklung mitarbeiterbezogener Rückstellungen vorgesehene vorzeitige Realisierung von Abgangsgewinnen ist im Zusammenhang mit dem entlastenden Effekt aus der HGB-Änderung nicht mehr vorgenommen worden (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro). Die Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro entfallen auf Beteiligungen und zum größten Teil auf Inhaberschuldverschreibungen. Im Rahmen der Aufwendungen für Kapitalanlagen ergeben sich planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) auf Grundstücke und Bauten sowie außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro auf Beteiligungen und 0,4 Mio. Euro auf Inhaberpapiere. Die Aufwendungen für die Verwaltung und die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen steigen durch höhere Grundstücksaufwendungen und Dienstleistungskosten auf 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro).

Es wurde - ohne Depotzinserträge - bezogen auf den mittleren Jahresbestand der Kapitalanlagen eine Nettoverzinsung von 2,5 % (Vorjahr: 4,4 %) sowie eine vollständige Nettoverzinsung inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven in Höhe von 4,1 % (Vorjahr: 1,3 %) erzielt. Die Bewertungsreserven des gesamten Kapitalanlagebestandes nahmen unter anderem durch Marktzinsrückgang um 5,7 Mio. Euro auf 51,4 Mio. Euro zu. Die

gesamten Bewertungsreserven entsprechen 14,1 % des Buchwertes des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen.

Von der durch das Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz geschaffenen Möglichkeit, Wertpapiere und Investmentanteile nach § 341b HGB dem Anlagevermögen zuzurechnen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Bewertung dieser Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2016 erfolgte somit weiter nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes.

Zum 1. Juli 2016 wurden organisatorische Prozesse der Kapitalanlagetätigkeit auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover ausgelagert.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme nimmt von 379,6 Mio. Euro um 2,2 Mio. Euro auf 381,8 Mio. Euro zu.

Der Bestand an Kapitalanlagen, einschließlich Depotforderungen, erhöht sich um 5,8 Mio. Euro auf 364,0 Mio. Euro. Vermindert um die Depotzinserträge aus dem Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt in Höhe von 19,6 Mio. Euro, ergibt sich ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 8,9 Mio. Euro, wobei keine vorzeitigen Abgangsgewinne (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro) realisiert wurden. Inklusiv der Depotzinserträge aus dem Rückversicherungsgeschäft beläuft sich das Ergebnis aus der Kapitalanlage auf 28,5 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro).

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung werden netto um 4,3 Mio. Euro oberhalb des Vorjahreswerts ausgewiesen. Dabei nehmen die Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen um 0,2 Mio. Euro auf 22,7 Mio. Euro ab. Die Schwankungsrückstellung weist eine Quote von 44,9 % bezogen auf den Sollbetrag auf. Die Beitragsüberträge nehmen um 0,6 Mio. Euro zu. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle steigen um 5,1 Mio. Euro auf 116,8 Mio. Euro. Durch die Verwendung von Beträgen

aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird die Rückstellung geringer ausgewiesen. Die sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen steigen aufgrund des Anstiegs der Rückstellung für drohende Verluste und der außerordentlichen Aufstockung der Schwankungsrückstellung in VGV-Sturm um 1,6 Mio. Euro.

Die Bilanzposition „Andere Rückstellungen“ nimmt insgesamt um 0,5 Mio. Euro auf 47,5 Mio. Euro zu. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit 40,5 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr ausgewiesen. Die Verminderung ist in Höhe von insgesamt 0,7 Mio. Euro auf die Umbewertung auf Basis des neu geregelten BilMoG-Zinses (10-Jahresdurchschnitt) zurückzuführen. Die 2016 vorgenommene Anhebung des Gehaltstrends führt zu einer höheren Sicherheit.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft haben um 1,6 Mio. Euro auf 14,2 Mio. Euro zugenommen.

Die „Anderen Verbindlichkeiten“ werden mit 25,0 Mio. Euro leicht höher gegenüber dem Vorjahr ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen mit 14,2 Mio. Euro um 0,6 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert und beziehen sich ganz überwiegend auf von den Versicherungsnehmern vorausgezahlte Beiträge. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft nehmen um 2,3 Mio. Euro auf 5,4 Mio. Euro zu. Die sonstigen Verbindlichkeiten nehmen um 1,7 Mio. Euro auf 5,5 Mio. Euro ab.

Planungsabgleich 2016

Das Beitragswachstum im selbst abgeschlossenen Geschäft verlief mit 2,8 % leicht oberhalb der geplanten Entwicklung. In der Kraftfahrtversicherung ergab sich aufgrund des Jahreswechselgeschäfts 2015/2016 und Sanierungsmaßnahmen im Flottengeschäft ein unterplanmäßiges Wachstum. Dagegen verlief die Geschäftsentwicklung in den Sachversicherungen besser als erwartet.

Insbesondere die geringe Belastung durch Sturm- und Elementarschäden führte zu einem unterplanmäßigen Schadenaufwand im Geschäftsjahr. Andererseits führten Nachreservierungen bei Vorjahresschäden zu einem unterdurchschnittlichen Abwicklungsergebnis. Dadurch fiel die Schadenquote nach Abwicklung höher aus als erwartet. Die Kostenquote bewegte sich mit 24,9 % hingegen unter dem geplanten Rahmen. Insgesamt lag die kombinierte Schaden- und Kostenquote mit 97,2 % um einen Prozentpunkt oberhalb des Planwerts.

Das Ergebnis des übernommenen Geschäfts lag, bedingt durch den Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, unterhalb des Planansatzes.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis fiel insbesondere aufgrund der zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres erfolgten Gesetzesänderung bezüglich der Bewertung der Pensionsrückstellungen besser aus als erwartet.

Insgesamt ergab sich ein Ergebnis (vor Steuern und RfB) von 3,9 Mio. Euro unterhalb der Planungserwartungen.

Prognosebericht 2017

Die Planungen für das Jahr 2017 erfolgten unter der Prämisse, dass sich der konjunkturelle Aufschwung im Prognosejahr, wenn auch in abgeschwächter Form, fortsetzt. Insbesondere für die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird aufgrund der positiven Lage am Arbeitsmarkt weiterhin eine günstige Entwicklung unterstellt.

Die Oldenburgische Landesbrandkasse erwartet im selbst abgeschlossenen Geschäft für 2017 ein Beitragswachstum von rund 1,4 % auf 163,2 Mio. Euro. Der insbesondere im Flottengeschäft und bei den gewerblichen Sachversicherungen eingeschlagene Sanierungskurs wird fortgesetzt. In diesem Zusammenhang werden Marktanteilsverluste in diesen Geschäftssegmenten akzeptiert. Unter Fortsetzung der Ertragsstrategie werden

die vertrieblichen Schwerpunkte 2017 weiterhin auf die Intensivierung der ertragsstarken Privatkundensparten der Oldenburgischen Landesbrandkasse gerichtet.

Die Schadenerfahrungen der Vorjahre bilden die Planungsgrundlage für die Aufwendungen für Versicherungsfälle. Unter Berücksichtigung der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen beträgt der Erwartungswert für die bilanzielle Brutto-Schadenquote ca. 69 %. Die bilanzielle Kostenquote wird, trotz der nur moderat steigenden Beitragseinnahmen, im Zuge gezielter Maßnahmen zur Kostendämpfung, in 2017 weiterhin bei einem Wert um 25 % erwartet. Sofern schadenseitig ein „Normaljahr“ eintritt, wird die kombinierte Schaden- und Kostenquote in 2017 bei rund 94 % erwartet. Für das selbst abgeschlossene Geschäft ergibt sich unter diesen Planungsprämissen insgesamt ein Überschuss.

Das übernommene Geschäft wird bei unveränderter Situation am Kapitalmarkt auch in 2017 durch den Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg deutlich belastet.

In dem geplanten Kapitalanlageergebnis von rund 7,3 Mio. Euro (Nettoverzinsung: 2,0 %) sind wegen der beabsichtigten Stabilisierung der mittelfristigen Ertrags-erwartung keine Abgangsgewinne enthalten. Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds ist langfristig mit einem kontinuierlichen Rückgang der Kapitalanlageerträge zu rechnen.

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis wird weiterhin maßgeblich durch den Aufwand aus der Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen aufgrund eines rückläufigen Diskontierungszinssatzes beeinflusst. Für 2017 wird eine weitere deutliche Nachreservierung notwendig sein.

Als Ergebnis der oben beschriebenen Planungsprämissen ergibt sich ein erwarteter Fehlbetrag (vor Steuern und RfB) von ca. 19 Mio. Euro. In den Folgejahren wird, unter Berücksichtigung der Erhöhung der Schwankungs-

rückstellung, wieder von einer Stärkung der Eigenmittel der Oldenburgischen Landesbrandkasse ausgegangen.

Risikobericht

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen der Oldenburgischen Landesbrandkasse resultieren besonders aus der starken Verankerung in der Region und der dezentralen Geschäftsorganisation in der Sparkassen-Finanzorganisation. Mit der damit verbundenen Kundennähe kann die Oldenburgische Landesbrandkasse langfristig ihre Marktstärke ausbauen und Wettbewerbsvorteile sowohl in den städtischen als auch ländlichen Regionen ihres Geschäftsgebiets generieren. Die angebotenen Produkte mit umfassendem Versicherungsschutz stehen weiter in der Gunst der Kunden. Mit der eigenen Organisation und den Vertriebspartnern Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven ist die Oldenburgische Landesbrandkasse im Wettbewerb gut aufgestellt.

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risikosteuerung. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Landesbrandkasse eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an,

fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter, die sich in einer überdurchschnittlichen Betriebszugehörigkeit ausdrückt.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikoabdeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Marktpreisrisiken im Kapitalanlagebereich, die durch Kurs- und Zinsschwankungen oder anders bedingte Wertverluste eintreten können, werden monatlich überwacht und bewertet. Darüber hinaus wird den Zins- oder Kursrisiken Rechnung getragen. Bonitätsrisiken werden durch sorgfältige Auswahl der Emittenten minimiert. Der Anteil der direkt und indirekt gehaltenen Emissionen von Banken inklusive Förderbanken liegt mit Marktwerten von insgesamt 172,3 Mio. Euro (Vorjahr: 199,8 Mio. Euro) bei 41,5 % (Vorjahr: 49,5 %) des Gesamtbestandes. Unter den von Kreditinstituten emittierten Papieren befinden sich Pfandbriefe in Höhe von 82,4 Mio. Euro (Vorjahr: 87,2 Mio. Euro). Währungsrisiken sind für die Oldenburgische Landesbrandkasse von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögensanlage ganz überwiegend in Euro getätigt wird.

Versicherungstechnisches Risiko

Den Risiken aus Naturgefahren, insbesondere aus Sturm- und Elementarereignissen, kommt bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse als Marktführer mit hohem Marktanteil im Sach-, Haftpflicht- und Kraftfahrtgeschäft wegen kumulativer Konzentration im Geschäftsgebiet eine wesentliche Bedeutung zu. Zur Abschätzung der Kumuleffekte wird dabei neben eigenen Einschätzungen auf die Expertise und die Simulationsinstrumente der Rückversicherer und Rückversicherungsmakler der Oldenburgischen Landesbrandkasse zurückgegriffen. Über unsere sicherheitsorientierte Rückversicherungspolitik begrenzen wir bei allen versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung als auch unerwünschte Schwankungen hinsichtlich größerer Schäden aus einzelnen Policen. Kapazitäten für Terrorismusdeckungen werden über die Gemeinschaftslösung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft „Extremus AG“ zur Verfügung gestellt. Risiken aus der Unsicherheit im Zusammenhang mit der Schadenreservierung werden insbesondere in den Sparten mit längeren Regulierungsdauern durch laufende Beobachtung minimiert.

Zur Begrenzung der Risiken in der täglichen Zeichnung bestehen für alle Berechtigten Zeichnungsrichtlinien. Zur Absicherung der Bearbeitungsrisiken im Schadenfall besteht durch die Marktnähe und das Schadenmanagement die Möglichkeit, kurzfristig und unmittelbar tätig zu werden.

Ende 2016 ist die Oldenburgische Landesbrandkasse einen Rückversicherungsvertrag mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg eingegangen. Die Verpflichtungen aus dem Vertrag werden sich deutlich auf das Ergebnis und die Solvabilitätssituation auswirken. Der Vertrag sieht allerdings eine Reihe von Vereinbarungen vor, um das Gesamtrisiko der Oldenburgischen Landesbrandkasse zu beschränken. Auf lange Sicht wird aus dem langfristig geschlossenen Vertrag eine angemessene Rückversicherungsvergütung erwartet, die

die Ertragslage der Oldenburgischen Landesbrandkasse verbessern wird.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen aus der Rückversicherung der Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Hinsichtlich des Forderungsausfallrisikos aus der Zession von Versicherungsrisiken ist die Kreditwürdigkeit der Rückversicherer unter anderem durch Ratings bestätigt.

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse insgesamt gering. Diesem Risiko wird mittels eines IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesens begegnet. Die Beitragsforderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen zum Bilanzstichtag unter zwei Prozent der gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität, insbesondere nach Großschaden- und Massenschadenereignissen, erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung aus fungiblen Anlagen vorsieht.

Operationelle Risiken

Mit Hilfe der halbjährlich stattfindenden Risikoinventur werden die Verlustpotentiale durch operationelle Risiken beobachtet, quantifiziert und überwacht.

Einen Schwerpunkt beim Risikomanagement der operationellen Risiken bilden die Risiken der Informationstechnologie. Durch umfassende Schutzvorkehrungen soll die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs sichergestellt werden. Eine besondere Gefahr stellt der teilweise oder totale Ausfall von Systemen dar. Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge mit

Daten- und Systemspiegelung getroffen. Das definierte Anlaufverfahren für den Katastrophenfall wird regelmäßig auf Wirksamkeit überprüft. Als Fazit kann aus der Notfallübung geschlossen werden, dass der EDV-Dienstleister (ivv) in der Lage ist, die Anwendungen in einem Notfall über längere Zeit aus einem Rechenzentrum zur Verfügung zu stellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Der mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg geschlossene Rückversicherungsvertrag wird sich spürbar auf die Risiko- und Solvabilitätssituation der Oldenburgischen Landesbrandkasse auswirken. Allerdings bleibt diese weiterhin auf hohem Niveau. Langfristig ist der Rückversicherungsvertrag mit einer angemessenen Ertragserwartung für die Oldenburgische Landesbrandkasse unterlegt.

Risikomanagementsystem

Ausgangspunkt für sämtliche Prozesse und Maßnahmen des Risikomanagements ist die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsstrategie. Diese legt nicht nur die strategische Positionierung der Unternehmen am Versicherungsmarkt fest, sondern bildet auch das Fundament des Risikomanagementsystems. Sowohl die vom Vorstand verfasste Risikostrategie als auch alle weiteren Elemente des Risikomanagementsystems müssen im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen.

Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzeptes. Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung verschiedener Risikogremien auszeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion ist als Stabsfunktion dem Bereich Unternehmenscontrolling/Risikomanagement zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der Risikoausschuss Komposit befasst sich mit den versicherungstechnischen, operativen und anderen Risiken, denen die Oldenburgische Landesbrandkasse ausgesetzt ist. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage der Oldenburgischen Landesbrandkasse. Das Investmentgremium Asset Management (IGAM) ist Teil der Kapitalanlagesteuerung. Von der Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im ORSA-Bericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. ORSA steht für Own Risk and Solvency Assessment (unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung). Unter diesem Namen sind die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Risikoberichterstattung zusammengefasst, die Teil des neuen Aufsichtsrechts gemäß Solvency II sind.

Ein weiterer zentraler Baustein des Risikomanagementsystems unter dem seit Januar 2016 geltenden Aufsichtsrecht sind die vier Schlüsselfunktionen in den Bereichen Interne Revision, Compliance, Versicherungsmathematik und Risikomanagement. Diese bilden

gemeinsam mit den operativen Bereichen die sogenannten drei Verteidigungslinien, die sicherstellen, dass alle relevanten Risiken erkannt und bewertet werden.

Anwendungssysteme

Das ivv-Versicherungsanwendungssystem (iVAS) mit der Ausrichtung der fallabschließenden Bearbeitung vor Ort ist das derzeit zentrale Anwendungssystem für den Abschluss und die Verwaltung der Versicherungsverträge und der Partnerdaten.

iVAS-Schaden wurde zunächst für die Regulierung von Sachschäden eingeführt und anschließend als Standardsystem inklusive der fallabschließenden Regulierung durch unsere Vertriebspartner etabliert. Die Umsetzungsstufe für die Sparten Kraftfahrt-Haftpflicht und Kasko wurde 2015 produktiv geschaltet. Durch die automatisierte Vorgangsteuerung und die elektronische Akte wird die Schadenregulierung auch im Kraftfahrtbereich noch effizienter gestaltet. Der nächste Entwicklungsschritt im iVAS-Schadensystem ist, neben der Erweiterung des vorhandenen Funktionsumfangs, die Bearbeitung von Schäden in der Sparte Allgemeine Haftpflicht.

Parallel wird an der Entwicklung einer neuen Anwendungslandschaft für die Kompositversicherung gearbeitet, mit der mittelfristig eine Stabilisierung der Prozesskosten erreicht, die Vertriebsproduktivität gestärkt und die innerbetriebliche Servicequalität verbessert werden soll.

Die Ablösung der bestehenden Finanzsysteme und die Integration der Standardsoftware SAP FS-CD und SAP FI in die Systemlandschaft wird in einem weiteren Großprojekt durchgeführt. Dadurch sollen in dem mehrjährigen Projekt unter anderem die für die Anwendungslandschaft Komposit erforderlichen Funktionen bereitgestellt werden.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

GDV-Verhaltenskodex

Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 01.04.2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich stehen ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung.

Mit dem Beitritt hat sich die Oldenburgische Landesbrandkasse dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten. Alle zwei Jahre wird die Umsetzung der Selbstverpflichtung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer testiert. Die erstmals für 2016 vorgesehene Prüfung wurde durchgeführt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fides Treuhand GmbH & Co. KG, hat die Angemessenheit bestätigt.

Dank des Vorstandes

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen und Sparkassen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 2016 beigetragen haben. Auch den Personalräten danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Oldenburg, den 14.03.2017

Oldenburgische Landesbrandkasse

Der Vorstand

Dr. Knemeyer

Müllender

Müller

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Aktivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.832.650		
II. geleistete Anzahlungen		265.402		
			2.098.052	2.507.363
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		28.603.174		29.602.422
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		11.717.750		11.856.518
III. Sonstige Kapitalanlage				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	73.519.248			59.685.600
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	71.377.516			66.676.672
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	445.114			707.061
4. Sonstige Ausleihungen	163.882.245			183.179.180
5. Einlagen bei Kreditinstituten	13.875.000			5.925.000
		323.099.123		316.173.513
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		569.712		564.756
			363.989.759	358.197.209
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	2.380.282			2.722.680
2. Versicherungsvermittler	686.479			567.641
davon an verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)		3.066.761		3.290.321
davon an Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.117.629		2.198.957
davon: an verbundene Unternehmen: 14.895 Euro (Vorjahr: 98.832 Euro)				
davon: an Beteiligungsunternehmen: 2.043.891 Euro (Vorjahr: 1.855.502 Euro)				
III. Sonstige Forderungen		1.881.989		1.662.278
davon: an verbundene Unternehmen: -- Euro (Vorjahr: 49.335 Euro)			7.066.379	7.151.556
davon: an Beteiligungsunternehmen: 152.541 Euro (Vorjahr: 241.531 Euro)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.671.854		3.041.685
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.075.047		3.697.943
III. Andere Vermögensgegenstände		107.614		108.682
			4.854.515	6.848.310
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.194.471		4.206.019
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		573.522		667.472
			3.767.993	4.873.491
Summe der Aktiva			381.776.698	379.577.929

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		7.669.500		7.669.500
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	43.966.192			43.966.192
2. andere Gewinnrücklagen	76.125.632			78.385.786
3. Rücklage für Sturmrisiken	4.500.000			4.500.000
		124.591.824		126.851.978
III. Gewinnvortrag		0		1.113.784
IV. Bilanzgewinn (Vorjahr: Jahresüberschuss)		0		1.223.500
			132.261.324	136.858.762
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	18.975.328			18.318.341
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.193.687			3.115.757
		15.781.641		15.202.584
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.344.962			3.182.473
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		3.344.962		3.182.473
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	179.754.569			165.825.240
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	62.965.341			54.094.832
		116.789.228		111.730.408
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung				
1. Bruttobetrag	2.660.227			4.120.253
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	107.360			221.920
		2.552.867		3.898.333
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		22.683.846		22.849.269
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.669.730			1.214.599
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	29.580			30.580
		1.640.150		1.184.019
			162.792.694	158.047.086
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		40.452.272		40.654.428
II. Steuerrückstellungen		1.613.425		1.894.721
III. Sonstige Rückstellungen		5.425.776		4.463.729
			47.491.473	47.012.878
Übertrag:			342.545.491	341.918.726

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			342.545.491	341.918.726
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			14.174.804	12.586.470
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	11.619.176			11.774.002
2. Versicherungsvermittlern	2.534.155			2.960.805
davon ggb. verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)		14.153.331		14.734.807
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.394.328		3.138.429
davon ggb. verbundene Unternehmen: — (Vorjahr: — Euro)				
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5.462.728		7.148.206
davon aus Steuern: 1.578.756 Euro			25.010.387	25.021.442
(Vorjahr: 1.545.862 Euro)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 829 Euro				
(Vorjahr: 52.479 Euro)				
davon ggb. verbundene Unternehmen: 938.179 Euro				
(Vorjahr: 1.929.923 Euro)				
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: 215.747 Euro				
(Vorjahr: 212.777 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			46.016	51.291
Summe der Passiva			381.776.698	379.577.929

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Haftpflicht- und Unfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Oldenburg (Oldb), den 03.02.2017

Verantwortlicher Aktuar der
Oldenburgischen Landesbrandkasse

Domke

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2016 BIS 31. DEZEMBER 2016

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	198.332.814			157.431.661
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	34.704.875			32.539.495
		163.627.939		124.892.166
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-656.987			-754.820
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	77.929			-129.312
		-579.058		-884.132
			163.048.881	124.008.034
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			19.649.351	190.240
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			83.165	92.524
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	166.151.034			111.405.481
bb) Anteil der Rückversicherer	16.115.666			20.782.171
		150.035.368		90.623.310
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	13.929.328			-4.106.135
bb) Anteil der Rückversicherer	8.870.509			111.878
		5.058.819		-4.218.013
			155.094.187	86.405.297
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-162.489		-167.601
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-456.131		26.118
			-618.620	-141.483
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			119.638	29.783
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		44.006.576		41.091.843
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10.398.326		10.122.178
			33.608.250	30.969.665
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.144.542	2.102.444
9. Zwischensumme			-8.803.840	4.642.126
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			165.423	-8.365.944
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-8.638.417	-3.723.818
Übertrag:			-8.638.417	-3.723.818

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			-8.638.417	-3.723.818
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	396.432			364.167
davon aus verbundenen Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	30.458.017			14.528.856
davon aus verbundenen Unternehmen: 104 422 Euro (Vorjahr: 104.422 Euro)				
c) Erträge aus Zuschreibungen	665.463			488.893
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	31.400			3.304.251
		31.551.312		18.686.167
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.021.220			897.276
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.543.153			2.128.016
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	441.686			0
		3.006.059		3.025.292
		28.545.253		15.660.875
3. Technischer Zinsertrag		19.951.219		627.585
			8.594.034	15.033.290
4. Sonstige Erträge		3.061.937		4.212.119
5. Sonstige Aufwendungen		7.157.204		11.876.357
			-4.095.267	-7.664.238
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-4.139.650	3.645.234
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-160.561		2.320.799
8. Sonstige Steuern		81.483		100.935
			-79.078	2.421.734
9. Jahresüberschuss			-4.060.572	1.223.500
10. Entnahme aus Gewinnvortrag			1.800.419	
11. Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen			2.260.153	
12. Bilanzgewinn			0	

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen,
mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen,
mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover,
mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat

Ordentliche Mitglieder

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Gerhard Fiand, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Jörg Bensberg,
Landrat des Landkreises Ammerland, Westerstede

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Jürgen Löcke,
stellvertretender Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Norbert Meyer,
Vorsitzender des Landvolkverbandes
Kreislandvolk Vechta, Lutten

Frank Müller,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Doris Nordmann,
Ministerialdirigentin,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Jörg Sinner,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Gert Stuke,
Präsident der Oldenburgischen Industrie-
und Handelskammer, Oldenburg

Michael Thanheiser
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01. Februar 2016)

Harald Tölle,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 31. Januar 2016)

Herbert Winkel,
Landrat des Landkreises Vechta, Vechta

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn

Tanja Keim,
Versicherungsangestellte, Oldenburg
(ab 01. Juli 2016)

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Ulf Peters,
Versicherungsangestellter, Oldenburg
(bis 30. Juni 2016)

Horst Reglin,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Ute Jeß-Desaever,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Stellvertretende Mitglieder

Ulrich Böckmann,
Ministerialrat,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Thomas Brückmann,
Landrat des Landkreises Wesermarsch, Brake

Günter Distelrath,
Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Olaf Hemker,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01. Februar 2016)

Jochen Herdecke,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Stefan Könner,
Geschäftsführer der GSG Oldenburg Bau- und
Wohngesellschaft mbH, Oldenburg

Rolf-Dieter Marson,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Andreas Möller,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Wilfried Müller,
Präsident der Handwerkskammer Oldenburg a. D.,
Oldenburg

Jürgen Rauber,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 31. Januar 2016)

Thomas Vorholt,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Christian Willers,
Versicherungsangestellter, Edeweicht

Jürgen Humer,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Verden

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Vorstand

Franz Thole,
Oldenburg
- Vorsitzender -
(bis 30. Juni 2016)

Dr. Ulrich Knemeyer,
Wedemark
- Vorsitzender -
(ab 01. Juli 2016)

Jürgen Müllender,
Oldenburg
- Mitglied des Vorstandes -

Angelika Müller,
Hannover,
- Mitglied des Vorstandes -
(ab 01. Juli 2016 ordentliches Mitglied des Vorstandes)

ANHANG

BEIRÄTE

Allgemeiner Beirat

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Mitglieder

Knut Bekaun,
Kreistagsabgeordneter, Edewecht
(ab 01. Januar 2017)

Ursula Burdick,
Ratsfrau, Oldenburg

Thomas Busch,
Kreistagsabgeordneter, Varel
(bis 31. Dezember 2016)

Howard Jacques,
Ratsherr, Wilhelmshaven

Josef Kläne,
Kreistagsabgeordneter, Vechta

Dieter Kohlmann,
Kreistagsabgeordneter, Ovelgönne
(ab 01. Januar 2017)

Georg Meyer,
Kreistagsabgeordneter, Cloppenburg
(bis 31. Dezember 2016)

Dr. Lucien Olivier,
Kreistagsabgeordneter, Cloppenburg
(ab 01. Januar 2017)

Bernd Pauluschke,
Kreistagsabgeordneter, Zetel
(ab 01. Januar 2017)

Alfred Schäfftlein,
Kreistagsabgeordneter, Ovelgönne
(bis 31. Dezember 2016)

Hans-Dieter Schneider,
Kreistagsabgeordneter, Wiefelstede
(bis 31. Dezember 2016)

Dieter Schnittjer,
Regierungsbrandmeister,
Vorsitzender des Oldenburgischen
Feuerwehrverbandes, Lemwerder

Detlef Sonnenberg,
Kreistagsabgeordneter, Wardenburg

Andreas Tensfeldt,
Angestellter der Stadt Delmenhorst, Delmenhorst

Sparkassenbeirat

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,
Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Mitglieder

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Gerhard Fiand,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Rolf-Dieter Marson,
Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bilanziert worden.

Die **Grundstücke** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen bewertet.

Die **Beteiligungen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namenschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden ggf. durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Depotforderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind unter Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** einschließlich **geringwertige Wirtschaftsgüter** sind mit den Anschaffungskosten vermindert um die steuerlich zulässige Absetzung für Abnutzung bilanziert. Für die **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nominalwert bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften nach dem 1/360-System berechnet. Beim Kostenabzug wurde der BMF-Erlass vom 30.04.1974 berücksichtigt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten gestellt.

Die **Deckungsrückstellung** für das übernommene Geschäft wird nach den Aufgaben des Zedenten gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Spätschäden sind nach den Erfahrungen der Vorjahre angemessen berücksichtigt und hinzugesetzt worden.

Die noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen sind entsprechend § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB berechnet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt worden.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** des selbst abgeschlossenen Geschäftes sind nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Für Schäden, die

sich bis 2014 ereigneten, wurde der Rückstellungsbe-
rechnung ein Rechnungszins von 1,75 % zu Grunde ge-
legt. Ab 2015 wird für die eintretenden Schadenereig-
nisse die Berechnung der Rentendeckungsrückstellung mit
einem Rechnungszins von 1,25 % vorgenommen.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen Versiche-
rungsgeschäfts werden den Rückversicherungsver-trä-
gen entsprechend berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach § 341h Abs.
1 HGB in Zusammenhang mit § 29 RechVersV berechnet.

Darüber hinaus erfolgte in Anlehnung an diese Vorschrif-
ten eine Aufstockung der Schwankungsrückstellung für
**Sturmrisiken in der Sparte Verbundene Wohnge-
bäude**, die unter den sonstigen versicherungstechni-
schen Rückstellungen ausgewiesen wird.

Die Berechnung der **Rückstellung für Atomanlagen**
und für **Großrisiken** erfolgte gemäß § 341h Abs. 2 HGB
in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die **Stornorückstellung** für zu erwartende Beitragsaus-
fälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangen-
heit berechnet.

Die Berechnung der für das folgende Geschäftsjahr ge-
bildeten **Rückstellung für drohende Verluste** aus
schwebenden Geschäften erfolgte auf der Grundlage der
bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt vorliegenden Er-
kenntnisse und der Planwerte.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der
Mitgliedschaft zur **Verkehrshilfe e.V.** entspricht
der Aufgabe des Vereins.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** werden mit der projected
unit credit method (PUCM) bewertet. Als biometrische
Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G
von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rech-
nungszins beträgt unter Zugrundelegung einer Rest-
laufzeit von 15 Jahren 4,01 %. Als Gehaltstrend wur-
den 3,0 % (Vorjahr: 2,0 %) berücksichtigt. Die Erhöhung

des Gehaltstrends resultiert aus den bisherigen Er-
fahrungen und der Einschätzung künftiger Entwick-
lungen zum langfristigen Trend und macht einen Un-
terschiedsbetrag in Höhe von 1.834.908 Euro aus.
Als Rententrend wurden 2,0 % bzw. 1,0 % angesetzt.
Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB infolge
der gesetzlich vorgeschriebenen Ausweitung des Zinser-
mittlungszeitraumes von 7 auf 10 Jahre beläuft sich auf
5 200 759 Euro.

Die **Rückstellung für Jubiläumswendungen** wurde
nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit ei-
nem Rechnungszins von 3,24 % bewertet.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** umfasst den Auf-
stockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand und wird
nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit ei-
nem Rechnungszins von 1,67 % bewertet bei pauschaler
2-jähriger Laufzeit.

Die Rückstellung für **Ausgleichsansprüche** nach
§ 89b HGB wurde beibehalten und zweckentsprechend
abgewickelt. Über eine zusätzliche Rückstellung wurden
die voraussichtlichen Verpflichtungen der kommenden
3 Jahre bilanziell vollständig berücksichtigt.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach
vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen
Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen
mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden
mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz
abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag
bewertet worden.

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

	31.12.2016 Euro	Vorjahr Euro
Aktivseite		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Hierin sind von der ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen, Hannover, erworbene Nutzungsrechte in Höhe von 1.832.205 Euro enthalten.		
B. Kapitalanlagen		
B. I. Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten	8.701.153	8.954.639
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
B. II. 3. Beteiligungen	9.942.184	10.004.725
Hierbei handelt es sich um neun Beteiligungen an Kapitalgesellschaften und fünf Beteiligungen an Personengesellschaften. Von § 286 Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.		
B. II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.775.565	1.851.793

Investmentfonds mit einem mindestens 10%igen Anteilsbesitz

Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Aktienfonds	0	0	0	183.321
Mischfonds	71.549.957	76.297.697	4.747.740	1.203.923

Bei allen Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen und bei sämtlichen Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückgabe. Der Aktienfonds wurde im Rahmen der Neuausrichtung liquidiert und neu in den Mischfonds investiert.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

D. III. Andere Vermögensgegenstände		
sonstige andere Vermögensgegenstände	107.614	108.682

E. Rechnungsabgrenzungsposten

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzung		
Ausgezahlte Beitragsguthaben	144.997	234.195
Vorausgezahlte Werberechte	56.349	75.132
Agio aus Namensschuldverschreibungen	241.073	262.210
Sonstige	131.104	95.935

ANHANG

	31. 12. 2016 Euro	Vorjahr Euro
Passivseite		
A. Eigenkapital		
A. II. 2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 01.01.2016	78.385.786	78.385.786
Entnahme zur Verlustabdeckung	2.260.153	0
Stand am 31.12.2016	76.125.633	78.385.786
A. II. 3. Rücklage für Sturmrisiken		
Stand am 01.01.2016	4.500.000	4.500.000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	0	0
Stand am 31.12.2016	4.500.000	4.500.000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
B. I. bis B. VI.		
Brutto-Rückstellungen gesamt		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	229.088.661	215.510.175
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	222.496.868	209.095.660
Unfallversicherung	16.383.333	16.186.000
Haftpflichtversicherung	33.085.553	34.255.946
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	105.197.548	100.243.936
sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.681.669	7.000.146
Feuer- und Sachversicherung	57.763.745	50.397.030
davon: Feuerversicherung	18.357.779	16.325.995
Verbundene Hausratversicherung	4.261.349	4.810.246
Verbundene Gebäudeversicherung	27.572.517	21.770.470
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	179.754.568	165.825.240
davon: Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen	772.276	1.165.400
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	177.944.513	164.038.926
Unfallversicherung	14.965.382	14.762.945
Haftpflichtversicherung	23.316.606	22.809.676
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	101.591.047	95.090.560
sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.407.956	6.498.600
Feuer- und Sachversicherung	30.770.858	24.642.603
davon: Feuerversicherung	11.903.081	8.885.348
Verbundene Hausratversicherung	1.361.998	1.089.924
Verbundene Gebäudeversicherung	14.102.666	10.482.570
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
Enthalten sind Rückstellungen für drohende Verluste aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft in Höhe von insgesamt	900.000	800.000

ANHANG

	31. 12. 2016 Euro	Vorjahr Euro
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	22.683.846	22.849.269
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	21.453.843	21.626.602
Unfallversicherung	458.975	479.634
Haftpflichtversicherung	6.068.863	7.326.129
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.930.979	4.094.504
sonstige Kraftfahrtversicherungen	1.793.334	0
Feuer- und Sachversicherung	10.738.552	9.326.629
davon: Feuerversicherung	3.576.235	4.651.627
Verbundene Hausratversicherung	0	0
Verbundene Gebäudeversicherung	4.477.058	3.098.721
C. Andere Rückstellungen		
C. III. Sonstige Rückstellungen		
Jubiläumsaufwendungen	533.963	802.470
Urlaubsverpflichtungen	48.000	43.000
Altersteilzeit	606.870	492.559
Aufwendungen für den Jahresabschluss	890.000	587.000
Belastungen 9. DVO zum Gesetz zu Art. 131 GG	11.265	11.869
Prüfungskosten/Veröffentlichungen	282.100	144.380
Beiträge Berufsgenossenschaft	64.000	66.000
Gebühren Versicherungsaufsicht	10.000	10.000
Ausgleichsansprüche	1.723.995	1.472.181
Aufbewahrungskosten	645.008	603.520
Ausstehende Rechnungen	375.575	0
übrige	235.000	230.750
	5.425.776	4.463.729
Für Aufwandsrückstellungen (Ausgleichsansprüche) in Höhe von 1 238 696 Euro wurde das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHB in Anspruch genommen.		
E. Andere Verbindlichkeiten		
E. III. Sonstige Verbindlichkeiten		
Versicherungsgruppe Hannover, Verwaltungsgemeinschaftskonten	110.759	0
ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH, Verwaltungsgemeinschaftskonten	827.420	1.929.923
noch nicht bezahlte Lieferungen und Leistungen	1.208.646	801.203
noch abzuführende Steuern	1.578.756	1.545.862
Zuschüsse für Feuerlöschleinrichtungen	274.000	292.500
Vermitteltes Versicherungsgeschäft	215.746	212.777
Durchgangskonten	141.309	617.412
Liquiditätsausgleichskonto mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg	793.034	1.412.601
restliche sonstige Verbindlichkeiten	313.057	335.928
	5.462.727	7.148.206
davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 0 Euro (Vorjahr: 9 237 Euro)		
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
vorausgezahlte Mieten	10.888	12.056
vorausgezahlte Zinsen	0	0
auf die Laufzeit verteiltes Disagio auf Namensschuldverschreibungen	35.128	39.235
	46.016	51.291

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2016

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.507.363	311.984
2. geleistete Anzahlungen	0	265.402
3. Summe A.	2.507.363	577.386
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.602.421	9.867
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	10.004.725	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.851.793	1.000.000
5. Summe B.II.	11.856.518	1.000.000
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	59.685.600	19.999.946
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	66.676.672	6.461.840
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	707.061	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	136.500.000	10.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	46.132.155	5.223.500
c) übrige Ausleihungen	547.025	110.000
Summe zu 4.	183.179.180	15.333.500
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5.925.000	7.950.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe B.III.	316.173.513	49.745.286
Insgesamt	360.139.815	51.332.539

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 276.831.148 Euro und der Zeitwert der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 138.162.113 Euro. Unter Berücksichtigung von Disagien in Höhe von 35.127 Euro und Agien von 241.073 Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 51.367.269 Euro und 191.124 Euro aus Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

In dem Betrag verrechnet sind stille Lasten in Höhe von 44.263 Euro aus Beteiligungen. Aufgrund erwarteter zukünftiger Ertragsentwicklungen der Unternehmen wurde auf eine Abschreibung verzichtet. Weiterhin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 192.274 Euro aus Namensschuldverschreibungen. Da kein Ausfall der Emittenten zu erwarten ist, ist keine Abschreibung dieser Positionen vorgenommen worden.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung, der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006), der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV 2010) sowie der Ertragswertrichtlinie (EW-RL 2015) ermittelt. Die Bewertung erfolgte bei einem Grundstück in 2013 (Erwerb). Alle übrigen Grundstücke wurden im Jahre 2015 Neubewertet.

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro	Zeitwerte Geschäftsjahr Euro
0	0	0	986.697	1.832.650	
0	0	0	0	265.402	
0	0	0	986.697	2.098.052	
0	0	0	1.009.114	28.603.174	41.837.583
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	67.859	130.400	9.942.184	14.152.772
0	1.076.227	0	0	1.775.566	1.637.421
0	1.076.227	67.859	130.400	11.717.750	15.790.193
0	6.152.659	0	13.639	73.519.248	87.256.615
0	1.968.600	597.604	390.000	71.377.516	78.555.070
0	261.947	0	0	445.114	461.046
0	31.500.000	0	0	115.000.000	124.287.113
0	3.101.942	0	0	48.253.713	52.301.910
0	28.493	0	0	628.532	628.531
0	34.630.435	0	0	163.882.245	177.217.554
0	0	0	0	13.875.000	13.875.000
0	0	0	0	0	0
0	43.013.641	597.604	403.639	323.099.123	357.365.285
0	44.089.868	665.463	2.529.850	365.518.099	414.993.061

Die Beteiligungen sind mit unterschiedlichen Methoden bewertet worden. Vier Beteiligungen wurden mit dem Anschaffungspreis bewertet. Siebenmal wurde das anteilige Eigenkapital zu Grunde gelegt. Für zwei Beteiligungen wurde der durch Gutachten ermittelte Wert in Ansatz gebracht. Eine Bewertung basiert auf dem Jahresschlusskurs an der Zweitmarktbörse.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum 31.12.2016 ermittelt.

Für die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 31.12.2016 als Zeitwert angesetzt.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Hypothekenforderungen wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Von den Möglichkeiten des § 341b HGB hinsichtlich der Zuordnung und Bewertung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen ist kein Gebrauch gemacht worden.

verdiente Nettobeiträge		Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für Versicherungsbetrieb	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
6.510.140	6.284.474	2.102.680	3.182.582	2.594.764	2.751.535
9.570.830	9.393.677	6.204.926	7.300.672	4.073.391	4.267.335
33.155.701	33.135.768	38.736.782	30.586.437	7.209.445	6.848.600
27.389.794	27.320.807	21.456.208	23.897.454	5.651.844	5.957.257
60.545.495	60.456.575	60.192.990	54.483.891	12.861.289	12.805.857
76.626.465	76.134.726	68.500.596	64.967.145	19.529.444	19.824.727
7.717.510	8.355.026	14.401.431	10.563.005	5.276.799	5.493.502
9.780.582	8.575.239	3.850.323	3.522.816	2.806.603	2.833.602
25.288.733	23.847.961	22.456.130	20.981.818	9.130.469	9.312.165
5.568.056	5.525.517	4.134.135	6.272.074	2.641.839	2.653.660
48.354.881	46.303.743	44.842.019	41.339.713	19.855.710	20.292.929
842.100	890.869	2.500.789	822.855	611.258	644.760
125.823.446	123.329.338	115.843.404	107.129.713	39.996.412	40.762.416
37.225.435	678.697	64.236.958	169.633	4.010.164	329.425
163.048.881	124.008.035	180.080.362	107.299.346	44.006.576	41.091.841
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Rückversicherungssaldo (= zu Lasten des Rückversicherers)		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
3.068.029	1.010.302	-566.142	112.412	58.949	59.918
4.881.348	1.497.113	656.012	333.096	113.754	111.595
-3.153.188	-2.053.713	-1.440.333	74.887	179.042	182.421
-1.325.762	-2.157.529	752.018	553.412	133.330	135.187
-4.478.950	-4.211.242	-688.315	628.299	312.372	317.608
3.470.427	-1.703.827	-598.445	1.073.807	485.075	489.121
-944.590	-1.055.406	-3.098.803	-648.562	30.871	31.248
2.877.966	1.989.646	33.160	32.312	59.790	59.099
-2.323.570	-2.397.037	2.363.414	624.451	155.939	158.917
411.939	320.183	1.405.992	233.717	46.913	45.870
21.745	-1.142.614	703.763	241.918	293.513	295.134
-578.633	-738.177	-960.945	99.102	110.977	111.836
2.913.539	-3.584.618	-855.627	1.414.827	889.565	896.091
-11.551.956	-139.201	98.072	237.753	-	-
-8.638.417	-3.723.819	-757.555	1.652.580	889.565	896.091

ANHANG

	2016 Euro	Vorjahr Euro
I. 2. Technischer Zinsertrag f.e.R.	19.649.351	190.240
Hierbei handelt es sich um Erträge in Höhe von 1,74 v.H. aus der Rentendeckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes und der Deckungsrückstellung des übernommenen Versicherungsgeschäftes sowie um die Depotzinserträge im übernommenen Geschäft.		
I. 4. Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. (= Aufwand)		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	9.687.652	19.657.134
übernommenes Versicherungsgeschäft	-64.821	-79.650
gesamtes Versicherungsgeschäft	9.622.831	19.577.484
I. 6. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	117.607	29.443
übernommenes Versicherungsgeschäft	2.031	339
gesamtes Versicherungsgeschäft	119.638	29.782
I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Abschlussaufwendungen	18.106.312	19.306.801
Verwaltungsaufwendungen	25.900.263	21.785.042
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18.647.797	19.344.371
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	954.282	1.120.006
3. Löhne und Gehälter	15.762.875	15.605.639
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.741.625	2.731.881
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.146.558	60.966
6. Aufwendungen insgesamt	39.253.137	38.862.863
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
II. 1. b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.185.886	2.160.686
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	28.272.131	12.368.170
II. 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von	130.400	292.392
II. 4. u. 5. Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen		
Hierunter werden Währungskursgewinne in Höhe von 6.903 Euro und Währungskursverluste in Höhe von 2.771 Euro ausgewiesen.		

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 1 594 632 Euro sowie aus der Änderung der des Diskontierungszinses bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen von - 683 668 Euro (Vorjahr: 4 276 043 Euro) enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Oldenburgische Landesbrandkasse tätigen Vorstandes betragen 667 453 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse 243 495 Euro aufgewendet. Zum 31.12.2016 sind 4 444 746 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Beiräte erhielten für ihre Tätigkeit für die Oldenburgische Landesbrandkasse insgesamt 56 197 Euro bzw. 14 115 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse nicht gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und Nachzahlungsverbindlichkeiten bestehen nur in dem berichteten Umfang.

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer hat die Oldenburgische Landesbrandkasse satzungsgemäß einen Anteil in Höhe von 326 204 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes übernommen.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein "Verkehrsofferhilfe e.V." besteht die Verpflichtung, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Aus der Mitgliedschaft in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige Bürgschaft.

Aus der Mitgliedschaft in der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige gesamtschuldnerische Haftung.

Als Mitglied des Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer haben wir eine Deckungszusage gegeben bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 2,24 Mio. Euro beschränkt.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen bei der ÖRAG-Rechtsschutzversicherungs-AG in Höhe von 67 874 Euro und bei der -Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG in Höhe von 131 676 Euro.

Der GSN Gebäudesicherheit Nord GmbH, an der die Gesellschaft beteiligt ist, wurde ein Rahmendarlehen gewährt. Der noch abrufbare Darlehensbetrag beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 992 272 Euro.

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN), Hannover, hat die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte seit 01.07.2007 treuhänderisch auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem

ANHANG

SVN zu. Aufgrund dieser Vereinbarung wird die Oldenburgische Landesbrandkasse in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einbezogen. Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

Sonstige Angaben

An Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 159 790 Euro für Abschlussprüfungsleistungen aufgewendet.

Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Nicht gebuchte aktive latente Steuern ergeben sich aus den Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht überwiegend bei den versicherungstechnischen Rückstellungen, Ausgleichsansprüchen und Pensionsrückstellungen.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Zwischen der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Rückversicherer) und der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg (Zedent) ist im Geschäftsjahr 2016 ein langfristiger, proportionaler Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis geschlossen worden.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Handelsregister

Die Gesellschaft wird unter der Handelsregister-Nr. HR A 3663 beim Amtsgericht Oldenburg geführt.

Personalbestand

Die Anzahl der bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand) ergibt sich im Jahresdurchschnitt folgendermaßen:

Vollzeitbeschäftigte	Innendienst	240
	Außendienst	19
	Auszubildende	9
Teilzeitbeschäftigte	Innendienst	75
	Außendienst	1
Angestellte gesamt		344

Oldenburg (Oldb), den 14.03.2017

Oldenburgische Landesbrandkasse Der Vorstand

Dr. Knemeyer Müllender Müller

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Oldenburgische Landesbrandkasse, Oldenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des

Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 12. April 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christoph Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Klaus-Dieter Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen fünf Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Er befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2015, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2017, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan 2017 und der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Weitere Themen waren u.a. die Umsetzung des neuen Revisionskonzeptes, die Kapitalanlagestrategie, das Abschlussprüfungsreformgesetz sowie der mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg geschlossene Rückversicherungsvertrag.

Der Personalausschuss behandelte in zwei Sitzungen die ihm zugewiesenen Aufgaben; im Gremium wurde darüber berichtet.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln. Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2016 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des

Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die Grundsätze des Corporate Governance Kodex.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2016 ist der bisherige Vorstandsvorsitzende, Herr Franz Thole, in den Ruhestand verabschiedet worden. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine erfolgreiche Arbeit und wünscht ihm alles Gute!

Zum 01. Juli 2016 ist Herr Dr. Ulrich Knemeyer zum Vorstandsvorsitzenden bestellt worden. Frau Angelika Müller ist zum 01. Juli 2016 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt worden.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Oldenburgischen Landesbrandkasse für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 10. Mai 2017

**Der Aufsichtsrat der
Oldenburgischen Landesbrandkasse**

**Kasten
Vorsitzender**

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige und -arten an Lebensversicherungen:

Einzelversicherungen

- Risikolebensversicherung
- Kapitalbildende Lebensversicherung
- Lebenslange Todesfallversicherung
- Rentenversicherung
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Berufsunfähigkeitsversicherung / Grundfähigkeitsversicherung
- Versicherungen nach Altersvorsorgegesetz

Kollektivversicherungen

- Restschuldversicherung
- Rentenversicherung

Zusatzversicherungen

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Grundfähigkeitszusatzversicherung

Vermittlungsgeschäft

- Pensionskasse
- Pensionsfonds

BERICHT DES VORSTANDES

Bericht über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Kapitalmärkte

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat erwartungsgemäß ihre lockere Geldpolitik konsequent fortgeführt. Der Leitzins wurde im März 2016 auf das Nullniveau und der Einlagezins für Banken bei der Notenbank auf - 0,4 % abgesenkt. Das Anleiheaufkaufprogramm hat die EZB bis Dezember 2017 verlängert, wenn auch mit abgesenktem Volumen. Darüber hinaus wurde ein neues längerfristiges Refinanzierungsprogramm aufgelegt als Anreiz zur weiteren Kreditvergabe an die Realwirtschaft.

Die Rentenmärkte waren weiterhin von einer hohen Volatilität geprägt. Die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen startete zu Jahresbeginn mit 0,63 %, fiel jedoch im Laufe des Jahres auf ein neues historisches Tief von -0,19 %. Danach ging es innerhalb weniger Wochen mit den Renditen stark aufwärts bis auf 0,40 % in der ersten Dezemberhälfte.

Auf den Aktienmärkten kam es schon in den ersten Januarwochen zu einer starken Korrektur nach unten, die von Sorgen um die Entwicklungen in China sowie weiter fallender Öl- und Rohstoffpreise ausgelöst wurde. Mitte Februar setzte als Folge mehrerer Zentralbankentscheidungen eine Gegenbewegung ein, mit der ein Teil der zuvor verzeichneten Verluste kompensiert wurden. Trotz kurzzeitiger Unsicherheiten angesichts des Brexits, des Referendums in Italien, der Präsidentenwahl in Österreich sowie der FED-Entscheidung über die Zinserhöhung in den USA war der Verlauf der Aktienmärkte zufriedenstellend. Die Gesamtperformance des Deutschen Leitindex DAX lag bei 6,9 %, die des MSCI World bei 10,7 %.

Konjunkturelles Umfeld

Im Geschäftsjahr 2016 entwickelte sich die Weltwirtschaft mit verhaltener Dynamik. Die Schwächephase des zweiten Halbjahres 2015 wirkte noch nach und beeinträchtigte die Konjunktur zu Jahresbeginn. Einen ersten positiven Impuls gab es mit dem ab Februar einsetzenden Aufwärtstrend der Preise für Rohstoffe

und Öl, die sich regional sehr unterschiedlich auswirkten. Während der private Verbrauch in den USA weiterhin stark war, schwächten sich die Ausrüstungsinvestitionen moderat ab. Die japanische Wirtschaft wurde vom privaten Konsum getragen, während in China die Konjunktur durch wirtschaftspolitische Maßnahmen flankiert wurde. Insgesamt rechnet der internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Prognose mit rund 3,1 % Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2016.

In der Eurozone schwächte sich die konjunkturelle Erholung auf niedrigem Niveau etwas ab. Aufgrund der Nullzinspolitik der Europäischen Notenbank war der Konsum die wichtigste Stütze des Wachstums im Euroraum. In Italien und Frankreich nahm der private Konsum jedoch etwas ab, sodass sich die Konjunkturdynamik dieser Länder verlangsamte oder sogar zum Erliegen kam. Im Gegensatz dazu verzeichneten Spanien und die Niederlande eine Aufwärtstendenz. Der Brexit hatte noch keine spürbaren Auswirkungen. Der IWF rechnet für das Jahr 2016 in der Eurozone mit einem Wirtschaftswachstum von 1,7 %.

In Deutschland erwies sich im Geschäftsjahr der Aufschwung als durchaus robust. Niedrige Preissteigerungsraten sowie eine stabile Lohnentwicklung förderten einen lebhaften privaten Konsum. Das Zinsniveau führte zu einer starken Belebung des Bausektors. Auch der Dienstleistungssektor sowie der Außenhandel entwickelten sich positiv, während sich das Investitionsvolumen nur allmählich stabilisierte. Der IWF prognostiziert für Deutschland ein Wachstum in 2016 von 1,7 %. Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen mit optimistischeren 1,9 %.

Deutscher Versicherungsmarkt

Die aktuelle Geschäftslage für die Lebensversicherung wird in der Langfristperspektive unverändert als günstig eingeschätzt. Für die Kunden besteht neben kapitalgedeckter Altersvorsorge weiterhin ein hoher Bedarf zur Absicherung biometrischer Risiken in Form von Berufsunfähigkeit und Langlebigkeit.

Das niedrige Zinsniveau minderte jedoch zunehmend die Anlageerträge. Dies hat zur Folge, dass die Zinsüberschussbeteiligung auf breiter Front weiter abgesenkt wurde. Das Produktangebot im Markt wird verstärkt durch Vorsorgekonzepte mit reduzierter Garantieverzinsung erweitert.

Die Marktentwicklung in 2016 war geprägt von einem leicht steigenden Neugeschäft, rückläufigen Einmalbeiträgen, annähernd konstanten Einnahmen aus laufenden Beiträgen und einem sinkenden Vertragsbestand. Das Neugeschäft gemessen an der Beitragssumme stieg um 1,5 %, die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich um 1,5 %. Das Geschäft mit Einmalbeiträgen lag mit 4,4 % unter dem Vorjahresniveau.

Die skizzierten Entwicklungen prägten im Geschäftsjahr 2016 auch den Versicherungsmarkt im Geschäftsgebiet der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg.

Geschäftsverlauf der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Mit der neuen „Konzept Rente“ hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im Bereich der Rentenversicherung positioniert. Das 3-Säulen-Konzept bietet dem Kunden ein Angebot mit einem variablen Chancenprofil. In allen drei Säulen nutzt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg direkt die Erfahrung der für sie tätigen Kapitalanlagemanager:

Konzept Rente Klassik

Die Konzept Rente Klassik – für Kunden mit hohem Sicherheitsbewusstsein – bietet maximale Sicherheit und eine attraktive Verzinsung.

Konzept Rente Garant

Die Konzept Rente Garant ist für Kunden mit geringer Risikobereitschaft konzipiert, denen eine Mindestzahlung (Beitragsgarantie) wichtig ist.

Konzept Rente Invest

Die Konzept Rente Invest hat die Sparbeiträge in den exklusiv aufgelegten Altersvorsorge-Fonds investiert. Mit dem Altersvorsorge-Fonds haben die Kunden die Möglichkeit, sich in ein hochprofessionelles Anlagemanagement zu Konditionen einzukaufen, die sonst nur institutionellen Anlegern offenstehen. Damit bietet die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ein Alleinstellungsmerkmal in ihrem Markt.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts ist 2016 um 16,5 % auf 141,3 Mio. Euro gesteigert worden. Ein gutes Neugeschäftsergebnis ist ebenso in der betrieblichen Altersversorgung mit einem Anteil an der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts von rund 34 % erzielt worden. Der gesamte Zugang nach laufendem Beitrag für ein Jahr beläuft sich auf 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro). Der Neuzugang an Einmalbeiträgen bleibt im langjährigen Vergleich mit 21,1 Mio. Euro (Vorjahr: 19,8 Mio. Euro) auf einem hohen Niveau.

Der Kapitalanlagebestand, der in erster Linie die Entwicklung der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung widerspiegelt, nimmt um 2,9 % auf 1 080,3 Mio. Euro zu. Die Nettoverzinsung beträgt 2,9 %.

Die Deckungsrückstellung wächst durch die Verzinsung der Versichertenguthaben sowie den Zugang aus Beiträgen und Zulagen um 29,6 Mio. Euro auf 1 000,8 Mio. Euro. In dem Anstieg der Deckungsrückstellung ist eine weitere Zuführung zur so genannten Zinszusatzreserve von 12,8 Mio. Euro enthalten, mit der künftige Garantieverpflichtungen finanziert und gesichert werden. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahm per Saldo auch wegen eines geringeren Zuführungsbetrages aufgrund der Anforderungen an die Bildung der Zinszusatzreserve um 3,3 Mio. Euro auf 54,0 Mio. Euro ab. Die vorhandene Rückstellung für Beitragsrückerstattung steht weiterhin für ein ausreichendes Sicherheitsniveau.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg hat im Geschäftsjahr einen Quoten-Rückversicherungsvertrag mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse abgeschlossen. Dieser langfristig ausgerichtete Vertrag

sieht die Übernahme von Zins- und biometrischen Risiken durch die Oldenburgische Landesbrandkasse vor. Im Zuge dieses Vertrages wurde der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt im Geschäftsjahr ein Depot in Höhe der zedierten Deckungsrückstellung als Sicherheit zur Verfügung gestellt. Auf das Depot wurden Zinsen in Höhe von 19,6 Mio. Euro gezahlt. In den Geschäftsjahren 2016 und 2017 kann mit den Zuflüssen aus dem Vertrag ein Großteil des Aufwandes für die Bildung der Zinszusatzreserve finanziert werden.

Das unabhängige Analysehaus Morgen & Morgen GmbH hat im aktuellen „M&M Rating der LV-Unternehmen“ die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg erneut mit drei von fünf Sternen bewertet.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Zinsüberschussbeteiligung wird so festgesetzt, dass sich in 2016 bei den kapitalbildenden Versicherungen zusammen mit dem Rechnungszins ein Zinsüberschuss in Höhe von 2,1 % des Versicherungsguthabens ergeben wird. In Tarifwerken mit höherem Rechnungszins wird dieser zugrunde gelegt. Es wird eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Darüber hinaus erfolgt eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift für den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven, soweit die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven überschritten wird und dem kein Sicherheitsbedarf gegenübersteht. Einzelheiten zur Überschussbeteiligung sind dem im Anhang abgedruckten Plan zu den Überschussanteilen für die Lebensversicherung im Jahre 2017 zu entnehmen.

Bestandsentwicklung

Die Gesamtversicherungssumme bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg steigt um 4,3 % auf 3,573 Mrd. Euro. Der Bestand an Lebensversicherungen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 111 796 Verträge leicht rückläufig (- 0,2 %). Der laufende Beitrag des Bestandes nimmt um 1,1 % ab und wird in Höhe von

71,5 Mio. Euro ausgewiesen, da trotz guter Stornoquote das Neugeschäft die Abläufe nicht ganz kompensieren konnte.

Die Stornoquote wird in Höhe von 2,7 % (Vorjahr: 2,6 %) ausgewiesen. Die Stornoquote des Marktes liegt mit rund 4,3 % weiter deutlich oberhalb des Werts der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 % auf 90,3 Mio. Euro erhöht. Dabei nehmen die laufenden Beiträge um 0,7 % auf 69,2 Mio. Euro (Markt: - 0,3 %) ab. Die Einmalbeiträge sind um 6,8 % auf 21,1 Mio. Euro gesteigert worden und fallen im langjährigen Durchschnitt weiter hoch aus. Der Anteil der laufenden Beiträge an der gesamten Beitragseinnahme beläuft sich auf rund 77 % (Markt: 71 %). Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge erhöhen sich um 36,8 Mio. Euro auf 42,8 Mio. Euro. In Höhe von 36,6 Mio. Euro resultiert die Veränderung aus dem mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse geschlossenen Rückversicherungsvertrag.

Die aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommenen Beiträge werden auf Basis der Beitragsverrechnungen im Zusammenhang mit dem Bonussystem und durch die Beiträge aus Summenzuwachsen in Höhe von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro) ausgewiesen.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückkäufe nehmen um 3,6 % auf 85,3 Mio. Euro zu. Den größten Anteil haben weiterhin die nochmals um 1,4 Mio. Euro auf 52,6 Mio. Euro gestiegenen Aufwendungen für Erlebensfallleistungen aus Abläufen. Die Aufwendungen für Rückkäufe nehmen um 0,5 Mio. Euro auf 13,9 Mio. Euro ab. Die Leistungen für Todesfälle liegen mit 5,5 Mio. Euro um 0,8 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die Rentenleistungen inklusive der Rentenleistungen und Rückstellungen für Berufsunfähigkeit des Geschäftsjahres liegen mit 12,4 Mio. Euro um 1,0 Mio. Euro über

dem Vorjahreswert. Für Schadenregulierungskosten und Spätschäden wurden 1,2 Mio. Euro aufgewendet. Auf die Rückversicherung entfällt ein Anteil von 65,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro) an den Aufwendungen für Versicherungsfälle. Der mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse geschlossene Rückversicherungsvertrag trägt dabei einen Anteil von 63,9 Mio. Euro.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nehmen um 0,8 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro zu. Die Abschlusskostenquote ist rückläufig und liegt bei 5,5 % (Vorjahr: 5,9 %) der Beitragssumme des Neugeschäfts. Die Verwaltungskostenquote ist auf 2,2 % der Bruttobeitrags-einnahme gestiegen und liegt damit auf Branchenniveau. Die Kostenquote in Prozent der Deckungsrückstellung beträgt 1,0 % (Markt 2015: 1,19 %).

Kapitalanlagen

In einem Umfeld volatiler Aktienmärkte begleitet von einem historisch niedrigen Zinsniveau wuchs der Kapitalanlagebestand bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg auf Buchwertbasis um 2,9 % auf 1 080,3 Mio. Euro.

Die Umstrukturierung bzw. Neuausrichtung der Wertpapier-Spezialfonds konnte im Dezember 2016 wie geplant umgesetzt werden. Der Buchwert des Dachfonds zum Jahresresultimo 2016 beläuft sich auf 111,8 Mio. Euro. Mittels dieses Dachfonds wird nunmehr in ausgewählte Zielfonds investiert (globale Immobilien-, Aktien- und Rentenfonds).

Das vorläufige Nettoergebnis, ohne fondsgebundene Lebensversicherungen, für das Geschäftsjahr 2016 liegt bei 31,1 Mio. Euro. Die durch vorzeitige Wertpapierveräußerungen und die Neuausrichtung der Fonds realisierten Abgangsgewinne belaufen sich 2016 insgesamt auf 2,3 Mio. Euro.

Die Erträge aus Beteiligungen werden mit 1,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. Euro geringer ausgewiesen. Die Erträge aus Zuschreibungen belaufen

sich auf 0,7 Mio. Euro. Diese resultieren im Wesentlichen aus Inhaberschuldverschreibungen (0,6 Mio. Euro) und Anteilen an Investmentvermögen (0,1 Mio. Euro). Von den Abschreibungen in Höhe von 0,7 Mio. Euro entfallen 0,5 Mio. Euro auf Grundstücke und Bauten, 0,1 Mio. Euro auf Anteile an verbundenen Unternehmen und 0,1 Mio. Euro auf Fonds. Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen reduzieren sich von 33,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 29,9 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven sind gegenüber dem Jahresanfang 2016 um 34,1 Mio. Euro auf nunmehr 150,2 Mio. Euro angestiegen, dies entspricht 13,9 % des Buchwerts der Kapitalanlagen. Der Dachfonds ÖVO-II ist dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertungsreserve beträgt 8,5 Mio. Euro. Bei der Bewertung von Inhaberwertpapieren nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften im Gesamtbuchwert von 75,3 Mio. Euro ergeben sich Bewertungsreserven in Höhe von insgesamt 19,1 Mio. Euro sowie eine stille Last von 0,3 Mio. Euro.

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel beträgt 2,8 % (Vorjahr: 3,3 %) des durchschnittlichen Kapitalanlagebestandes. Die Nettoverzinsung ergibt sich in Höhe von 2,9 % (Vorjahr: 4,4 %). Die vollständige Nettoverzinsung, inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven, beträgt 6,1 % (Vorjahr: - 0,1 %).

Zum 1. Juli 2016 wurden organisatorische Prozesse der Kapitalanlagetätigkeit auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover ausgelagert.

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist um 2,7 % auf 1 106,1 Mio. Euro gestiegen. Auf der Passivseite der Bilanz nahm insbesondere die Deckungsrückstellung zu.

Die Deckungsrückstellung wächst durch die Verzinsung der Versichertenguthaben sowie den Zugang aus Beiträgen und Zulagen von 971,3 Mio. Euro auf 1 000,8 Mio. Euro. In dem Anstieg der Deckungsrückstellung ist die so genannte Zinszusatzreserve für Tarifwerke mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinssatzes mit einem Zuwachs von 12,8 Mio. Euro auf 55,9 Mio. Euro

enthalten. Für die Berechnung der Deckungsrückstellungen für Versicherungen des Altbestandes wird ein gemäß dem von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan berechneter Referenzzins mit angesetzten Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten als Rechnungsgrundlagen verwendet. Durch den erstmaligen Ansatz von Abgangswahrscheinlichkeiten bei der Bewertung der Zinszusatzreserve liegt die Deckungsrückstellung der entsprechenden Bestände um 1,2 % unter dem ohne Ansatz gerechneten Wert. Die versicherungstechnischen Rückstellungen von fondsgebundenen Lebensversicherungen nehmen leicht auf 1,8 Mio. Euro zu.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) ist um 3,3 Mio. Euro auf 54,0 Mio. Euro abgeschmolzen worden. Innerhalb der Rückstellung wird die freie RfB unter Berücksichtigung der Veränderung des Schlussüberschussanteilsfonds inklusive der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven sowie der Bindung der zur Entnahme im Folgejahr festgelegten Beträge auf 19,7 Mio. Euro (Vorjahr: 21,7 Mio. Euro) reduziert.

Die anderen Rückstellungen erhöhen sich um 1,6 Mio. Euro auf 9,0 Mio. Euro insbesondere wegen der Zunahme der Pensionsrückstellung um 1,2 Mio. Euro auf 7,5 Mio. Euro.

Der Überschuss beträgt nach zu Lasten des Geschäftsjahres vorgenommener Direktgutschrift in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) 8,4 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro) und damit 9,3 % der gebuchten Bruttobeitragseinnahme. Der Jahresüberschuss beträgt 0,5 Mio. Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden 7,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) zugeführt.

Zusammenfassend ist der Jahresabschluss 2016 durch eine veränderte Steuerung in der Kapitalanlage gekennzeichnet. Die Beitragseinnahme konnte bei erfolgreichen Neugeschäftsergebnissen leicht gesteigert werden. Die Deckungsrückstellung ist unter anderem durch den Aufbau der Zinszusatzreserve weiter gestärkt worden.

Planungsabgleich 2016

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg verzeichnete ein Neugeschäft unterhalb der Planungsannahmen. Unter Berücksichtigung der Einmalbeiträge lag die bewertete Neugeschäftssumme um ca. 14 Mio. Euro unter dem Planwert. Die Absenkung des Garantiezinses von 1,25 Prozent auf 0,9 % ab 01.01.2017 belebte das Neugeschäft zum Jahresende.

Die Stornoquote zeigte sich auf niedrigem Niveau stabil. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich ein Wachstum der Beitragseinnahmen um 0,9 %. Unter Berücksichtigung der Ablaufsituation stieg die Versicherungssumme um 4,3 %. Der Bedarf an Zinszusatzreserve lag mit ca. 13 Mio. Euro unter Plan und wurde insbesondere durch den Rückversicherungsvertrag mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse finanziert. Weitere ergebnisbelastende Positionen (Anpassung der Bewertungsparameter auf mitarbeiterbezogene Rückstellungen) sind in der Ergebnisrechnung berücksichtigt. Die Zuführung zur RfB liegt wie erwartet mit annähernd 8 Mio. Euro über dem Wert des Geschäftsjahres 2015.

Prognosebericht 2017

Die Planungen für das Jahr 2017 erfolgten unter der Prämisse, dass sich der konjunkturelle Aufschwung im Prognosejahr, wenn auch in abgeschwächter Form, fortsetzt. Insbesondere für die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird aufgrund der positiven Lage am Arbeitsmarkt weiterhin eine günstige Entwicklung unterstellt. Von einem deutlichen Anstieg der Kapitalmarktzinsen ist weiterhin nicht auszugehen.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg erwartet für 2017 ein Neugeschäft leicht über dem Niveau des Vorjahres. Der verstärkte vertriebliche Fokus auf kapitalmarktnahe und biometrische Produkte soll beibehalten werden.

Unter der Annahme eines leicht auf 23 Mio. Euro steigenden Volumens an Einmalbeiträgen wird eine Beitragseinnahme von insgesamt 94 Mio. Euro erwartet.

Die Nachfrage nach Einmalbeitragsprodukten wird weiterhin durch die aktuelle Zinssituation unterstützt, da konventionelle Sparformen faktisch eine Nullverzinsung aufweisen. Allerdings hat die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg den Neuzugang an den Einmalbeitragsprodukten auf maximal 25 % der gesamten Beitragseinnahme begrenzt, um eine angemessene Liquiditätssteuerung zu gewährleisten. Die Stornoquote soll mit 3,0 % leicht über dem Vorjahresniveau liegen.

Die gesetzlich geforderte Aufstockung der Zinszusatzreserve wird für das Planjahr nach aktueller Einschätzung aufgrund des weiter gesunkenen Referenzzinses mit ca. 21 Mio. Euro spürbar höher ausfallen als im Geschäftsjahr 2016. Deren Finanzierung erfolgt in 2017 zu etwa 17 Mio. Euro über den Rückversicherungsvertrag mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse. Im Gegenzug werden weniger Mittel aus der Kapitalanlage über die Realisierung von Abgangsgewinnen eingeplant. Die Nettokapitalerträge werden in Höhe von 32 Mio. Euro (Nettoverzinsung: 2,9 %) erwartet.

Zusätzlich belasten erhöhte Aufwendungen für die Altersversorgung der Mitarbeiter und der damit verbundene Steueraufwand das Ergebnis.

Die Zuführung zur RFB wird im Jahr 2017 über dem Niveau von 2016 erwartet. Eine kontinuierliche Stärkung des Eigenkapitals ist für den gesamten Planungszeitraum vorgesehen.

Risikobericht

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg resultieren besonders aus der starken Verankerung in der Region und der dezentralen Geschäftsorganisation in der Sparkassen-Finanzorganisation. Mit der damit verbundenen Kundennähe kann die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg langfristig ihre Marktstärke ausbauen und Wettbewerbsvorteile sowohl in den städtischen als auch länd-

lichen Regionen ihres Geschäftsgebiets generieren. Die angebotenen Produkte stehen weiter in der Gunst der Kunden. Um im aktuellen Kapitalmarktumfeld eine Steigerung des Neugeschäftsanteils bei gleichzeitiger Stärkung der Ertragskraft zu erreichen, wurden kapitalmarktnahe Produkte eingeführt. Außerdem wird die Absicherung biometrischer Risiken weiter forciert. Mit der eigenen Organisation und den Vertriebspartnern Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven sieht sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im Wettbewerb gut aufgestellt.

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Das Replikationsportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln, die sich an den passivseitigen Verpflichtungen orientieren. Innerhalb des Risikoportfolios erfolgt eine aktive Risikoübernahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Replikationsportfolios. In diesem Segment erfolgt eine professionelle, zeitnahe Risiko-steuerung. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der genannten Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

Unsere Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zu unserer hohen Wettbewerbsfähigkeit und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher streben wir eine hohe Motivation und Identifikation unserer Mitarbeiter im Innen- und Außendienst an, fördern Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärken das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür investieren wir in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiter, die sich in einer überdurchschnittlichen Betriebszugehörigkeit ausdrückt.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital

in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet. Bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Versicherungstechnisches Risiko

In der Lebensversicherung werden die wesentlichen Risiken durch die Langfristigkeit der Verträge verstärkt. Den Risiken aus Zinsgarantien, biometrischen Risiken (z. B. Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität) und Storno wird durch Sicherheitszuschläge in den Kalkulationsgrundlagen Rechnung getragen. Bestimmte Risiken, insbesondere aus der Berufsunfähigkeit, werden darüber hinaus rückversichert.

Für Produkte, bei denen das Risiko aus Zinsgarantien für das Unternehmen wesentlich ist und dem Kunden Arbitrageeffekte im Stornofall zu Gute kommen können, erfolgt eine Differenzierung in der Zins-Überschussbeteiligung. Um den Bestand an Rentenversicherungen gegen eine Belastung aus kurz laufenden Einmalbeitragsversicherungen zu schützen, erhalten neue, aufgeschobene private Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag einen Garantiezins von 0,75 % mit einer über sieben Jahre ansteigenden Zinsüberschussbeteiligung.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg begegnet diesem Risiko mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens.

Liquiditätsrisiko

Es wird eine laufende Liquiditätsplanung und -kontrolle durchgeführt, die die erwarteten Einzahlungen sowie die Auszahlungsverpflichtungen berücksichtigt.

Rechtsrisiko

Rechtsrisiken bestehen in der Lebensversicherungsbranche insbesondere aus der Gesetzgebung zur Kalkulation der Vertriebskosten, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen oder europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung, vor allem, wenn sie in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

Operationelle Risiken

Mit Hilfe der halbjährlich stattfindenden Risikoinventur werden die Verlustpotentiale durch operationelle Risiken beobachtet, quantifiziert und überwacht.

Einen Schwerpunkt beim Risikomanagement der operationellen Risiken bilden die Risiken der Informationstechnologie. Durch umfassende Schutzvorkehrungen soll die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs sichergestellt werden. Eine besondere Gefahr stellt der teilweise oder totale Ausfall von Systemen dar. Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge mit Daten- und Systemspiegelung getroffen. Das definierte Anlaufverfahren für den Katastrophenfall wird regelmäßig auf Wirksamkeit überprüft. Als Fazit kann aus der Notfallübung geschlossen werden, dass der EDV-Dienstleister (ivv) in der Lage ist, die Anwendungen in einem Notfall über längere Zeit aus einem Rechenzentrum zur Verfügung zu stellen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt ist die Risikosituation der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg kontrolliert und tragfähig.

Risikomanagementsystem

Ausgangspunkt für sämtliche Prozesse und Maßnahmen des Risikomanagements ist die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsstrategie. Diese legt nicht nur die strategische Positionierung des Unternehmens am Versicherungsmarkt fest, sondern bildet auch das Fundament des Risikomanagementsystems. Sowohl die vom Vorstand verfasste Risikostrategie als auch alle weiteren Elemente des Risikomanagementsystems müssen im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen.

Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzeptes. Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung verschiedener Risikogremien auszeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion ist als Stabsfunktion dem Bereich Unternehmenscontrolling/Risikomanagement zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage und der Lebensversicherung. Das Investmentgremium Asset Management (IGAM) ist Teil der Kapitalanlagesteuerung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im ORSA-Bericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. ORSA steht für Own Risk and Solvency Assessment - unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung. Unter diesem Namen sind die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Risikoberichterstattung zusammengefasst, die Teil des neuen Aufsichtsrechts gemäß Solvency II sind.

Ein weiterer zentraler Baustein des Risikomanagementsystems unter dem seit Januar 2016 geltenden Aufsichtsrecht sind die vier Schlüsselfunktionen in den Bereichen Interne Revision, Compliance, Versicherungsmathematik und Risikomanagement. Diese bilden gemeinsam mit den operativen Bereichen die so genannten drei Verteidigungslinien, die sicherstellen, dass alle relevanten Risiken erkannt und bewertet werden.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

GDV-Verhaltenskodex

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 01.04.2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich stehen ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in elf Punkten

LAGEBERICHT

niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten.

Alle zwei Jahre wird die Umsetzung der Selbstverpflichtung durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer

testiert. Die erstmals für 2016 vorgesehene Prüfung wurde durchgeführt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Fides Treuhand GmbH & Co. KG, hat die Angemessenheit bestätigt.

Dank des Vorstandes

Der Vorstand dankt ausdrücklich allen Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Unser besonderer Dank gilt den hauptberuflichen Vertretungen und Sparkassen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren großartigen Einsatz und die besonderen Leistungen, mit denen sie wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens im Geschäftsjahr 2016 beigetragen haben. Auch den Personalräten danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Oldenburg, den 31.03.2017

**Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg
Der Vorstand**

Dr. Knemeyer

Müllender

Müller

BEWEGUNG DES BESTANDES AN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2016

A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENS- VERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2016

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	nur Hauptver- sicherungen	Haupt- und Zusatzversiche- rungen		nur Hauptver- sicherungen
	Anzahl der Versicherun- gen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	112.037	72.322	0	3.426.180
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	5.840	4.531	21.142	243.405
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2.)	0	-86	0	17.656
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	85.379
3. Übriger Zugang	107	0	0	728
4. Gesamter Zugang	5.947	4.445	21.142	347.168
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	420	180	0	10.516
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2.298	2.148	0	87.154
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	2.335	1.666	0	58.363
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	563	283	0	42.195
5. Übriger Abgang	572	958	0	1.641
6. Gesamter Abgang	6.188	5.235	0	199.869
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	111.796	71.532	21.142	3.573.479

B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherun- gen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	112.037	3.426.180
davon beitragsfrei	10.432	233.680
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	111.796	3.573.479
davon beitragsfrei	10.861	237.989

C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

	Zusatzversicherungen insge- samt	
	Anzahl der Versicherun- gen	Versiche- rungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	11.681	614.085
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	10.962	584.312

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeit- und Pflagerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
24.643	18.842	12.157	3.953	67.604	44.785	260	194	7.373	4.548
623	491	1.198	454	3.453	3.127	166	133	400	326
0	0	0	0	0	-67	0	0	0	-19
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0	107	0
623	491	1.198	454	3.453	3.060	166	133	507	307
169	116	21	7	168	48	0	0	62	9
1.149	1.222	454	169	651	719	2	0	42	38
508	453	0	51	1.773	1.083	22	17	32	62
74	36	263	73	222	166	0	0	4	8
0	21	0	4	571	817	0	1	1	115
1.900	1.848	738	304	3.385	2.833	24	18	141	232
23.366	17.485	12.617	4.103	67.672	45.012	402	309	7.739	4.623

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen			
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeit- und Pflagerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
24.643	614.654	12.157	1.279.294	67.604	1.415.855	260	6.061	7.373	110.316
1.906	23.496	1.012	55.853	6.505	138.637	26	75	983	15.619
23.366	571.742	12.617	1.362.434	67.672	1.514.823	402	9.917	7.739	114.563
1.794	22.442	1.165	60.949	6.865	138.754	32	37	1.005	15.807

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaldi- tätäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrentenzusatz- versicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro
4.842	123.703	6.084	484.474	0	0	755	5.909
4.313	110.810	5.875	466.617	11	999	763	5.886

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Aktivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		105.970		40.427
II. geleistete Anzahlungen		0		0
			105.970	40.427
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		12.578.022		13.061.987
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		24.494.288		25.651.964
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	116.423.028			106.680.468
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	187.826.000			168.062.621
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	42.455.583			46.605.202
4. Sonstige Ausleihungen	693.883.071			685.545.812
5. Einlagen bei Kreditinstituten	2.600.000			4.675.000
		1.043.187.682		1.011.569.103
			1.080.259.992	1.050.283.054
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs Policen			1.803.126	1.585.847
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	428.384			444.691
b) noch nicht fällige Ansprüche	4.163.522			4.721.604
		4.591.906		5.166.295
2. Versicherungsvermittler		3.679.773		3.650.206
		8.271.679		8.816.501
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.094.422		0
davon an verbundene Unternehmen: 1.094.422 Euro (Vorjahr: -- Euro)				
III. Sonstige Forderungen		2.157.248		3.465.013
davon an verbundene Unternehmen: 793.934 Euro (Vorjahr: 1.556.663 Euro)			11.523.349	12.281.514
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		178.176		208.743
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		11.817		38.443
III. Andere Vermögensgegenstände		18.369		3.882
			208.362	251.068
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		11.348.396		11.746.219
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		837.664		892.858
			12.186.060	12.639.077
Summe der Aktiva			1.106.086.859	1.077.080.987

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		1.533.900		1.533.900
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	153.390			153.390
2. andere Gewinnrücklagen	11.652.934			11.152.934
		11.806.324		11.306.324
III. Gewinnvortrag		167.681		163.043
IV. Jahresüberschuss		500.000		504.638
			14.007.905	13.507.905
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.718.842			3.037.661
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		2.718.842		3.037.661
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.000.830.441			971.263.232
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		1.000.830.441		971.263.232
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	4.560.942			2.901.118
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.577.092			1.291.819
		2.983.850		1.609.299
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung				
1. Bruttobetrag	54.005.487			57.278.986
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		54.005.487		57.278.986
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0			0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		0		0
			1.060.538.620	1.033.189.178
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- versicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsneh- mern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.289.135			1.089.072
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		1.289.135		1.089.072
Übertrag:		1.289.135	1.074.546.525	1.047.786.155

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:		1.289.135	1.074.546.525	1.047.786.155
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	513.991			496.776
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		513.991		496.776
			1.803.126	1.585.848
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.526.998		6.340.740
II. Steuerrückstellungen		334.334		130.068
III. Sonstige Rückstellungen		1.115.756		953.256
			8.977.088	7.424.064
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	17.985.473			19.173.529
2. Versicherungsvermittlern	926.988			632.986
		18.912.461		19.806.515
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		884.680		726.263
III. Sonstige Verbindlichkeiten		720.004		576.815
davon aus Steuern: 55.800 Euro (Vorjahr: 38.193 Euro)			20.517.145	21.109.593
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 13.331 Euro (Vorjahr: 9.422 Euro)				
davon an verbundene Unternehmen: 337.852 Euro (Vorjahr: 243.754 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			242.975	264.399
Summe der Passiva			<u>1.106.086.859</u>	<u>1.077.080.987</u>

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Lebensversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. und C.I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f des HGB sowie der aufgrund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 01.12.2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Oldenburg (Oldb), den 03.02.2017

Verantwortlicher Aktuar der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

Domke

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2016 BIS 31. DEZEMBER 2016

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	90.337.065			89.490.528
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	42.799.035			6.008.695
		47.538.030		83.481.833
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-318.819			-210.271
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0			0
		-318.819		-210.271
			47.856.849	83.692.104
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.450.567	4.317.909
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.123.898		2.161.689
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		29.920.178		33.092.382
c) Erträge aus Zuschreibungen		662.936		1.143.016
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.291.118		13.104.837
			33.998.130	49.501.924
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			28.916	61.793
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			65.823	442.966
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	83.615.058			82.433.921
bb) Anteil der Rückversicherer	65.206.283			1.548.060
		18.408.775		80.885.861
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.659.824			-107.101
bb) Anteil der Rückversicherer	285.273			188.954
		1.374.551		-296.055
			19.783.326	80.589.806
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	29.767.272			40.451.973
bb) Anteil der Rückversicherer	0			0
		29.767.272		40.451.973
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		17.215		43.503
			29.784.487	40.495.476
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			7.899.627	4.350.000
Übertrag			28.932.845	12.581.414

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag			28.932.845	12.581.414
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	7.761.773			7.118.157
b) Verwaltungsaufwendungen	1.997.334			1.797.344
		9.759.107		8.915.501
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		7.591.805		3.879.289
			2.167.302	5.036.212
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.042.270		1.083.735
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		722.172		2.282.106
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.142.972		160.031
			2.907.414	3.525.872
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			9.597	10.223
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			20.776.307	1.833.385
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.072.225	2.175.722
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		271.491		646.652
2. Sonstige Aufwendungen		2.436.094		1.905.896
			-2.164.603	-1.259.244
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			907.622	916.478
4. Außerordentliche Aufwendungen		74.527		74.527
5. Außerordentliches Ergebnis			-74.527	-74.527
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		301.443		305.733
7. Sonstige Steuern		31.652		31.580
			333.095	337.313
8. Jahresüberschuss			500.000	504.638

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen, mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen, mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover, mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat

Ordentliche Mitglieder

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Gerhard Fiand, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Jörg Bensberg,
Landrat des Landkreises Ammerland, Westerstede

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Jürgen Löcke,
stellvertretender Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Norbert Meyer,
Vorsitzender des Landvolkverbandes
Kreislandvolk Vechta, Lutten

Frank Müller,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Doris Nordmann,
Ministerialdirigentin,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Jörg Sinner,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Gert Stuke,
Präsident der Oldenburgischen Industrie-
und Handelskammer, Oldenburg

Michael Thanheiser
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der
Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01. Februar 2016)

Harald Tölle,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 31. Januar 2016)

Herbert Winkel,
Landrat des Landkreises Vechta, Vechta

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn

Tanja Keim
Versicherungsangestellte, Oldenburg
(ab 01. Juli 2016)

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Ulf Peters,
Versicherungsangestellter, Oldenburg
(bis 30. Juni 2016)

Horst Reglin,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Ute Jeß-Desaever,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Stellvertretende Mitglieder

Ulrich Böckmann,
Ministerialrat,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Thomas Brückmann,
Landrat des Landkreises Wesermarsch, Brake

Günter Distelrath,
Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Olaf Hemker,

Mitglied des Vorstandes der
Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(ab 01. Februar 2016)

Jochen Herdecke,

Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Stefan Könner,

Geschäftsführer der GSG Oldenburg Bau- und
Wohngesellschaft mbH, Oldenburg

Rolf-Dieter Marson,

Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Andreas Möller,

Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Wilfried Müller,

Präsident der Handwerkskammer Oldenburg a. D.,
Oldenburg

Jürgen Rauber,

Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Holger Sothmann,

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,

stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 31. Januar 2016)

Thomas Vorholt,

Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Christian Willers,

Versicherungsangestellter, Edeweicht

Jürgen Humer,

ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Verden

Andreas Schütt,

ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Oldenburg

Vorstand

Franz Thole,

Oldenburg
- Vorsitzender -
(bis 30. Juni 2016)

Dr. Ulrich Knemeyer,

Wedemark
- Vorsitzender -
(ab 01. Juli 2016)

Jürgen Müllender,

Oldenburg
- Mitglied des Vorstandes -

Angelika Müller,

Hannover
- Mitglied des Vorstandes -
(ab 01. Juli 2016 ordentliches Mitglied des Vorstandes)

Sparkassenbeirat

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,

Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Mitglieder

Rolf Brandstrup,

Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Gerhard Fiand,

Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Rolf-Dieter Marson,

Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Holger Sothmann,

Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,

stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Absetzungen für Abnutzung, bilanziert worden.

Die **Grundstücke** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen planmäßigen Abschreibungen, bewertet.

Die **Anteile und Ausleihungen an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ein Mischfonds sowie ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen erfolgte unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Alle übrigen **Wertpapiere mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und **Gewissrechte** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt ab dem Berichtsjahr unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namenschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nominalwert bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n werden mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind zum Nennwert unter Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen ausgewiesen. Die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die **Abrechnungsforderungen** und die **sonstigen Forderungen** sind mit den Nominalbeträgen abzüglich etwaiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässige Abschreibung, bilanziert. Für **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode für jede einzelne Versicherung ermittelt. Sie sind um die steuerlich zulässigen verausgabten anteiligen Kosten gekürzt worden.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft - mit Ausnahme der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, der Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz und der flexiblen aufgeschobenen Rentenversicherung - einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung ist für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv, mit implizit

angesetzten Kosten und Bildung einer Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Der Berechnung der Deckungsrückstellungen für Versicherungen des Altbestandes im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Danach werden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln von 1924/26 und 1960/62 mit einem Rechnungszins von 3 % sowie die Sterbetafel 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 % und
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel 1949/51 mit einem Rechnungszins von 3 % und die Sterbetafel 1987R mit einem Rechnungszins von 3,5 %

sowie ein gemäß dem am 01.12.2016 von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan berechneter Referenzzins von 2,64 % mit angesetzten Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten als Rechnungsgrundlagen verwendet.

Den Berechnungen für den Neubestand liegen

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafel DAV 1994T mit einem Rechnungszins von 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme bzw. 1,25 % und ein Zillmersatz von 25 ‰ der Beitragssumme und
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel DAV 1994R mit einem Rechnungszins von 4,0 %, 3,25 % bzw. 2,75 % sowie die Sterbetafel DAV 2004R mit einem Rechnungszins von 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme bzw. 1,25 % und ein Zillmersatz von 25 ‰ der Beitragssumme sowie ein Referenzzins

von 2,54 % gemäß § 5 Absatz 3 DeckRV als Rechnungsgrundlagen zugrunde.

Durch den erstmaligen Ansatz von Abgangswahrscheinlichkeiten bei der Bewertung der Zinszusatzreserve liegt die Deckungsrückstellung der entsprechenden Bestände um 1,2 % unter dem ohne Ansatz gerechneten Wert.

Für ab dem 21.12.2012 neu begründete Versicherungsverhältnisse werden für Kapitalversicherungen geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 T, für Rentenversicherungen geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R verwendet.

Zur Bewertung für die Rentenversicherungen im Altbestand und für die vor dem 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Verträge im Neubestand wurden Auffüllungen zu den Deckungsrückstellungen auf Basis des von der DAV empfohlenen Interpolationsverfahrens mit den Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet. Zusätzlich wurden bei der Berechnung der Auffüllungsbeträge Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gebildete **Fonds für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung** ist für jede Versicherung prospektiv und einzelvertraglich gerechnet.

Der Berechnung für den Altbestand gemäß § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegt der von der Aufsichtsbehörde genehmigte Geschäftsplan zugrunde. Danach werden die Rechnungsgrundlagen

der Hauptversicherung verwendet mit einem Gesamtdiskontsatz in Höhe von 4,5 %.

Die Berechnung für den Neubestand erfolgt entsprechend dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren mit einem Gesamtdiskontsatz in Höhe von 3,5 %.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden individuell je Versicherungsfall ermittelt. Für bekannte und unbekannte Spätschäden wurden aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit pauschale Rückstellungen gebildet.

Die steuerlich rückstellungsfähigen Regulierungsaufwendungen wurden in Ansatz gebracht.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen.

Die **Deckungsrückstellung bei Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen**, der Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz, der flexiblen aufgeschobenen Rentenversicherung sowie für die **übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der fondsgebundenen Überschussanteile errechnen sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten bzw. aus dem vorhandenen Guthaben jeder einzelnen Versicherung, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert berechnet werden.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellung** wird mit der projected unit credit method (PUCM) bewertet. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt unter Zugrundelegung einer Restlaufzeit von 15 Jahren 4,01 %. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB infolge der

gesetzlich vorgeschriebenen Ausweitung des Zinsermittlungszeitraumes von 7 auf 10 Jahre beläuft sich auf 1 094 629 EUR. Als Gehaltstrend wurden 3,0 % (Vorjahr: 2,0 %). Die Erhöhung des Gehaltstrends resultiert aus den bisherigen Erfahrungen und der Einschätzung künftiger Entwicklungen zum langfristigen Trend und macht einen Unterschiedsbetrag in Höhe von 385.612 Euro aus. Als Rententrend wurden 2,0 % bzw. 1,0 % angesetzt. Der Mehraufwand aus der Umstellung auf BilMoG zum 01.01.2010 betrug 1 117 908 Euro und wird auf einen Zeitraum von insgesamt 15 Jahren verteilt. Aufwandsmäßig sind 596 219 Euro zum 31.12.2016 Euro noch nicht erfasst.

Die **Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen** sowie die Rückstellungen für die Aufstockungsbeträge für **Altersteilzeit** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Auf Basis des Durchschnittszinssatzes der letzten 7 Jahre ergibt sich für die Jubiläumsrückstellungen ein Rechnungszins von 3,24 % und für Altersteilzeitaufwendungen von 1,67 % bei pauschaler 2-jähriger Laufzeit.

Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

ANHANG

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2016

Aktivseite

	31. 12. 2016 Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
A. 1. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte	105.970	40.427
B. Kapitalanlagen		
B. I. Bilanzwert eigengenutzter Grundstücke und Bauten	1.299.726	1.362.738
B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	925.183	1.000.000
B. II. 2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	13.290.000	13.290.000
Für die ÖVO Grundbesitz KG, Oldenburg, eine 100 % ige Tochtergesellschaft der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, liegt der Jahresabschluss zum 31.12.2016 vor. Es wird ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 198.251 Euro ausgewiesen. Gemäß § 290 Abs. 5 i. V. mit § 296 Abs. 2 HGB wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses verzichtet.		
B. II. 3. Beteiligungen	6.946.310	6.946.310
Eine Beteiligung wurde mit dem anteiligen Eigenkapital und fünf Beteiligungen mit dem Anschaffungswert bewertet.		
Für die Grundstücksgemeinschaft Jakobstraße 20 GbR betrifft der letzte vorliegende Jahresabschluss das Jahr 2016. Das Eigenkapital beläuft sich auf 8.750.535 Euro. Der Jahresüberschuss beträgt 535.859 Euro.		
B. II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.332.795	4.415.655
B. III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 111,8 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 120,3 Mio. Euro.		
B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 75,3 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 94,0 Mio. Euro.		
B. III. 4. Sonstige Ausleihungen Die übrigen Ausleihungen beinhalten festverzinsliche Forderungen gegenüber dem Bundesland Niedersachsen in Höhe von 8,180 Mio. Euro.		

Investmentfonds mit einem 10%igen Anteilsbesitz

Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Aktienfonds	0	0	0	504.543
Mischfonds	111.797.231	120.255.806	8.458.575	1.431.468
Rentenfonds	0	0	0	499.264

Bei allen Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen und bei sämtlichen Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückgabe. Die Renten- und Aktienfonds wurden im Rahmen der Fonds-Neuaufrichtung liquidiert und neu in den Mischfonds investiert.

	Anteile		31.12.2016	Vorjahr
	2016	Vorjahr	Euro	Euro
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				
Der Anlagestock setzt sich wie folgt zusammen:				
DekaStruktur: 2 Ertrag plus	842	792	36.842	35.054
DekaStruktur: 2 Wachstum	3.928	4.475	154.313	179.403
DekaStruktur: 2 Chance	8.903	8.897	380.604	382.750
DekaStruktur: 2 Chance Plus	2.030	3.344	89.883	143.587
DekaStruktur: 4 Ertrag	705	647	32.324	29.899
DekaStruktur: 4 Ertrag Plus	3	2	145	97
DekaStruktur: 4 Wachstum	2.891	2.652	144.605	135.307
DekaStruktur: 4 Chance	1.828	1.732	131.696	125.623
DekaStruktur: 4 Chance Plus	2.861	2.786	275.337	259.939
DekaStruktur: 5 Ertrag	116	114	11.909	11.835
DekaStruktur: 5 Ertrag Plus	22	11	2.345	1.184
DekaStruktur: 5 Wachstum	12	8	1.355	913
DekaStruktur: 5 Chance	3	2	466	308
DekaStruktur: 5 Chance Plus	10	8	2.187	1.679
DekaGlobal Champions	157	152	24.771	21.442
DekaZiel Garant	304	257	31.552	24.633
DekaLux Global	145	137	10.587	7.240
DekaLux MidCap	38	20	2.513	1.422
DekaMegaTrends	29	19	1.950	1.209
DekaConvergenceRenten	288	261	13.650	12.992
Dekafonds	299	212	30.287	21.393
DekaEuropaBond	111	109	12.793	12.696
Deka Wandelanleihen CF	147	134	10.273	8.701
AriDeka	163	134	10.513	8.994
Deka-Zielfonds	2.268	1.758	118.319	89.248
Templeton Growth	1.444	1.355	24.793	21.111
TempletonGlobalBond	1.520	1.396	24.092	21.945
FranklinMutualEuropean	60	57	1.426	1.364
JPMEuropeStrategie	46	32	733	475
Altersvorsorge Fonds	3.885	419	220.862	23.405
	<u>35.058</u>	<u>31.922</u>	<u>1.803.125</u>	<u>1.585.848</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzung				
Agio auf Namensschuldverschreibungen			833.753	891.398
Passivseite				
A. Eigenkapital				
A. II. 1. satzungsmäßige Rücklagen			153.390	153.390
Stand am 01.01.			0	0
Zuführung			153.390	153.390
Stand am 31.12.				
A. II. 2. andere Gewinnrücklagen				
Stand am 01.01.			11.152.934	10.652.934
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres			500.000	500.000
Stand am 31.12.			<u>11.652.934</u>	<u>11.152.934</u>

ANHANG

	31.12.2016 Euro	Vorjahr Euro
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Stand am 01.01.	57.278.986	64.136.347
Zuführung	7.899.627	4.350.000
Entnahme	11.173.126	11.207.361
Stand am 31.12.	<u>54.005.487</u>	<u>57.278.986</u>
Von der Rückstellung entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte:		
a) laufende Überschussanteile	7.136.946	7.505.741
b) Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	1.558.019	1.911.561
c) Beträge für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	789.406	953.769
d) Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	0	0
den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von:		
e) Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	0	0
f) Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach b) und e)	16.412.969	16.671.486
g) Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	8.409.002	8.548.167
h) den ungebundenen Teil	19.699.145	21.688.262
D. Andere Rückstellungen		
D. III. Sonstige Rückstellungen		
Jubiläumsaufwendungen	96.472	142.707
Aufwendungen für den Jahresabschluss	348.000	206.000
Prüfungskosten/Veröffentlichungen	156.800	77.300
Altersteilzeit	50.023	47.898
Aufbewahrungskosten	114.095	106.499
Übrige	350.366	372.852
	<u>1.115.756</u>	<u>953.256</u>
E. Andere Verbindlichkeiten		
E. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		
verzinslich angesammelte Überschussanteile	17.419.222	18.453.227
davon:		
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 14.012 Tsd. Euro (Vorjahr: 13.940 Tsd. Euro)		
E. III. Sonstige Verbindlichkeiten		
Abrechnungsverbindlichkeiten iVV	169.733	234.109
im Voraus erhaltene Kapitalrückzahlungen	-	26.097
noch abzuführende Steuern	55.800	38.193
Durchgangskonten	269.635	219.293
restliche sonstige Verbindlichkeiten	224.836	59.123
	<u>720.004</u>	<u>576.815</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
auf die Laufzeit verteiltes Disagio auf Namensschuldverschreibungen	242.975	247.112

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2016

	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	40.427	92.268
2. geleistete Anzahlungen	0	0
3. Summe A.	40.427	92.268
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
	13.061.987	1.288
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.000.000	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.290.000	0
3. Beteiligungen	6.946.310	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.415.655	1.077.118
5. Summe B.II.	25.651.964	1.077.118
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	106.680.468	52.010.340
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	168.062.621	23.612.254
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	46.605.202	1.083.000
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	444.033.876	15.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	237.023.771	44.433.602
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.057.066	326.350
d) übrige Ausleihungen	1.431.099	8.551.449
Summe zu 4.	685.545.812	68.311.401
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4.675.000	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe B.III.	1.011.569.103	145.016.995
Insgesamt	1.050.323.481	146.187.669

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 763.871.144 Euro und der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 467.183.146 Euro. Unter Berücksichtigung von Disagien in Höhe von 234.313 Euro und Agien von 833.753 Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 150.194.858 Euro.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte für die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung, der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006), der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV 2010) sowie der Ertragswertrichtlinie (EW-RL 2015) ermittelt. Mit Ausnahme eines Objektes, welches in 2016 neu bewertet wurde, erfolgte für alle Immobilien im Eigentum der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg eine Neubewertung im Geschäftsjahr 2015.

Der Verkehrswert einer Beteiligung wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals ermittelt. Fünf Beteiligungen wurden auf der Grundlage des anteiligen Netto-Fondsvermögens bewertet. Für zwei Beteiligungen, darunter einer an einem verbundenen Unternehmen, wurden die über Verkehrswertgutachten ermittelten Werte zum Ansatz gebracht.

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro	Zeitwerte Geschäftsjahr Euro
0	0	0	26.725	105.970	
0	0	0	0	0	
0	0	0	26.725	105.970	
0	4.663	0	480.589	12.578.023	18.525.749
0	0	0	74.817	925.183	925.183
0	0	0	0	13.290.000	13.290.000
0	0	0	0	6.946.310	10.429.479
0	2.159.978	0	0	3.332.795	3.332.795
0	2.159.978	0	74.817	24.494.287	27.977.457
0	42.173.864	22.825	116.741	116.423.028	125.051.096
0	4.457.875	640.110	31.110	187.826.000	223.572.217
0	5.230.572	0	2.047	42.455.583	46.261.377
0	53.033.876	0	0	406.000.000	464.583.146
0	6.308.903	0	0	275.148.470	309.329.323
0	614.496	0	0	2.768.920	3.440.119
			16.867	9.965.681	9.713.807
0	59.957.275	0	16.867	693.883.071	787.066.395
0	2.075.000	0	0	2.600.000	2.600.000
0	0	0	0	0	0
0	113.894.586	662.935	166.765	1.043.187.682	1.184.551.085
0	116.059.227	662.935	748.896	1.080.365.962	1.231.054.291

Die Zeitwerte der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum 30.12.2016 ermittelt.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 31.12.2016 als Zeitwert angesetzt.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie Hypothekenforderungen, wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Von den Möglichkeiten des § 341b HGB hinsichtlich der Zuordnung und Bewertung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen ist bei Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 187,1 Mio. Euro Gebrauch gemacht worden. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 214,3 Mio. Euro. Zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung hat sich der Zeitwert auf 210 Mio. Euro reduziert.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2016

Posten	2016 Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung		
I. 1. Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes		
Einzelversicherungen	84.557.402	83.520.322
Kollektivversicherungen	5.779.663	5.970.306
Gesamt	90.337.065	89.490.628
untergliedert nach:		
laufende Beiträge	69.195.471	69.701.600
Einmalbeiträge	21.141.594	19.788.928
Gesamt	90.337.065	89.490.528
untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	0	0
mit Gewinnbeteiligung	90.337.065	89.490.628
Gesamt	90.337.065	89.490.628
Rückversicherungssaldo (+ Ertrag/- Aufwand des Rückversicherers)	-30.284.326	392.322
Zusätzlich ergaben sich Depoztinsen von 19.612.966 Euro zu Gunsten des Rückversicherers Oldenburgische Landesbrandkasse.		
Die Beitragssumme des Neugeschäfts beträgt	141.260.304	121.253.090
Bei Riesterverträgen wurden die Beiträge über die gesamte Laufzeit berechnet.		
I. 3. b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.447.311	1.427.087
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	28.500.744	31.665.295
I.4./1.11. Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen		
Der Ausweis betrifft nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste als Differenz der Anschaffungskosten zum Buchwert am Bilanzstichtag.		
I. 6. Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -brutto-		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (Ertrag)	995.260	1.159.696
I. 8. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehme erfolgsabhängige Aufwendungen	7.899.627	4.350.000
I. 9. Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.565.044	4.187.709
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	168.403	197.648
3. Löhne und Gehälter	2.894.506	2.937.497
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	525.431	506.392
5. Aufwendungen für Altersversorgung	567.254	10.455
6. Aufwendungen insgesamt	8.720.638	7.839.701
I. 10. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen	241.582	1.801.517
I. 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung Direktgutschrift aus Bewertungsreserven	64.166	125.630
II. 4. a.o. Aufwendungen aufgrund der Umstellung auf das BilMoG zum 1.1.2010	74.527	74.527
II. 7. Sonstige Aufwendungen		
Der Posten enthält aus der Änderung des Diskontierungszinses bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen.		
In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 303.095 Euro enthalten.	374.433	413.721

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG FÜR DIE LEBENSVERSICHERUNG IM JAHRE 2017

Der einzelne Versicherungsvertrag wird entsprechend dem folgenden Plan am Überschuss und an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die für die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss und an den Bewertungsreserven benötigten Mittel werden vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift erfolgt nur für den Teil der Beteiligung an den Bewertungsreserven, der die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven übersteigt.

Für das Jahr 2017 werden im Einzelnen folgende Überschussanteile festgesetzt:

1. Kapitaleinzel- und Firmen-Gruppenversicherungen mit laufender Beitragszahlung

Die Überschüsse werden beim Tarifwerk 1926/42 im Wesentlichen verzinslich angesammelt und bei den Tarifwerken ab 1968 in Form einer zusätzlichen beitragsfreien Summe (Bonus), die mit der Hauptversicherung fällig wird, verteilt. Darüber hinaus werden Schlussüberschussanteile sowie eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

Für die kapitalbildende Lebensversicherung nach Einzeltarif ist für die Tarifwerke das natürliche Überschuss-system, das eine entstehungsgerechte und zeitnahe Überschussbeteiligung für jeden Vertrag gewährleistet, eingeführt.

Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich in einen laufenden Überschussanteil, einen Schlussüberschussanteil und in eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven auf.

1.1. Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Versicherungsjahres als Risiko-, Verwaltungskosten- und Zinsüberschuss zugeteilt.

Verwendung

Der laufende Überschussanteil kann

- als Barüberschussanteil mit den Beiträgen verrechnet werden
- als zusätzliche beitragsfreie Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden
- verzinslich angesammelt werden (nur für die Tarifwerke 1994 und 2000) oder
- zur Erhöhung der vereinbarten Leistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus) verwendet werden (nicht für das Tarifwerk 1926/42, 1968, 1987 sowie 2017).

Bei Verwendung der Überschüsse als Bonus oder Erlebensfallbonus ist dieser ebenfalls überschussberechtig und erhält einen laufenden Überschussanteil als Risiko- und Zinsüberschuss.

Risikoüberschuss

Der Risikoüberschuss wird in Prozent des rechnermäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko gewährt und beträgt im Jahr 2017:

Tarifwerke	Männer	Frauen
1926/42, 1968, 1987, 1994 und 2000	0 %	0 %
2004, 2007, 2008 und 2012	30 %	15 %
2013, 2015 und 2017	30 %	30 %

Tarife auf verbundene Leben erhalten den Risikoüberschuss für Männer. Der Risikoüberschuss ist auf die unter Risiko stehende Versicherungssumme begrenzt:

Tarifwerke	Begrenzung
1926/42 und 1968	5,00 ‰
1987	4,00 ‰
1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017	8,00 ‰

Ein Risikoüberschussanteil wird bei der Verwendung als Erlebensfallbonus nur solange gewährt, wie die Bedingung zum vorzeitigen Abruf unter 1.2 noch nicht erfüllt ist.

Verwaltungs-kostenüber-schuss

Der Verwaltungskostenüberschuss wird in Promille der Versicherungssumme gewährt und gilt nur für die beitragspflichtige Zeit. Er beträgt für alle Tarifwerke 0,00.

Zinsüber-schuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres gewährt und ist für das Jahr 2017 wie folgt festgelegt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
1926/42, 1968, 1987, 1994, 2000, 2004, 2007 sowie 2008	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %
2017	1,20 %

1.2. Schlussüber-schussanteil und Sockel-beteiligung

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Tarifwerke
1926/42, 1968
und 1987

Bei Tod, Heirat oder Ablauf werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls

- das vorhandene Deckungskapital für die Hauptversicherung und den Bonus zusammen mit den Schlussüberschussanteilen und der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven die Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht oder
- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder

- der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre beendet wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.

Ansonsten werden im Falle eines Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifwerke 1994,
2000, 2004,
2007, 2008,
2012, 2013, 2015
und 2017

Die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Versicherungsdauer fällig. Bei Tod (sofern für die laufenden Überschussanteile nicht der Erlebensfallbonus vereinbart wurde) oder Heirat werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in anteiliger Höhe fällig.

Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn die versicherte Person das 60. Lebensjahr bzw. in den Tarifwerken 2012, 2013, 2015 und 2017 das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet. Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Sofern die Bedingungen zum vorzeitigen Abruf erfüllt sind, wird bei Tod oder Heirat mindestens der Betrag wie beim vorzeitigen Abruf gewährt.

Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall wie folgt festgesetzt:

Tarifwerke	ab dem	Schlussüberschussanteil
1926/42	1. Versicherungsjahr	5,00 ‰
1968	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰
1987	1. Versicherungsjahr	1,25 ‰
1994	6. Versicherungsjahr	0,00 ‰
2000	6. Versicherungsjahr	1,50 ‰
2004	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰
2007 und 2008	6. Versicherungsjahr	4,00 ‰
2012, 2013, 2015 und 2017	6. Versicherungsjahr	4,00 ‰
	16. Versicherungsjahr	6,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt folgende Anteile der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht sind:

Tarifwerke	Anwartschaft
1926/42	200 ‰
1968, 1987, 1994, 2000 und 2004	150 ‰
2007, 2008, 2012, 2013, 2015 und 2017	220 ‰

Sockelbeteiligung

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall wie folgt festgesetzt für:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
1926/42	1. Versicherungsjahr	2,00 ‰
1968	6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
1987	1. Versicherungsjahr	0,75 ‰
1994	6. Versicherungsjahr	0,25 ‰
2000 und 2004	6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
2007	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt 100 ‰ der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht sind.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals wie folgt festgesetzt für:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
2008, 2012, 2013, 2015 und 2017	6. Versicherungsjahr	0,50 %

1.3. Mindesttodesfallbonus

Für die Tarifwerke 1968 und 1987 - mit Ausnahme der NZ-Tarife - wird bei Tod ein Überschussanteil von mindestens 10 % der Versicherungssumme unter Einbeziehung des erreichten Gesamtbonus einschließlich Schlussüberschussanteilen und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gezahlt.

Dieser Mindesttodesfallbonus entfällt bei Vereinbarung von Barbezug oder Verrechnung der Überschussanteile mit den Beiträgen.

1.4. Todesfallbonus für Frauen

Frauen erhalten 2017 für das Tarifwerk 1926/42 und 1968 einen zusätzlichen Todesfallbonus in Höhe von 10 % der Versicherungssumme.

2. Vermögensbildungsversicherungen

Für Versicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz gelten die unter Ziffer 1.1 aufgeführten Überschussätze.

3. Beitragsfreie Kapitaleinzel- und Firmen- Gruppenversicherungen

3.1. Laufender Überschussanteil

Risikoüberschuss

Beitragsfreie Versicherungen ohne Einmalbeitragsversicherungen ab TW 2011 erhalten einen laufenden Überschussanteil als Risikoüberschuss wie unter Ziffer 1.1 aufgeführt.

Zinsüberschuss

Beitragsfreie Versicherungen ohne Einmalbeitragsversicherungen ab TW 2011 erhalten einen laufenden Überschussanteil als Zinsüberschuss wie unter Ziffer 1.1 aufgeführt.

Für Einmalbeitragsversicherungen ab Tarifwerk 2011, beträgt der Zinsüberschuss 0,00 % des Deckungskapitals zum Ende der ersten beiden Versicherungsjahre. Der Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des dritten und aller folgenden Versicherungsjahres beträgt:

Tarifwerk	Zinsüberschuss
2011	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %
2017	1,20 %

4. Zuzahlungen

Für Zuzahlungen wird ein Überschussanteil in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals der Zuzahlung unter Anrechnung des Risikoüberschusses gewährt. Der Zinsüberschussanteil wird wie der unter Ziffer 1.1 angegebene Satz festgelegt. Die Verwendungsform des Überschussanteils entspricht der der Hauptversicherung.

5. Risikoversicherungen

Tarifwerke
1926/42, 1968
und 1987

Beitragsverrechnung

Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme von mindestens 1.000 EUR (1.500 EUR bei Tarifwerk 1987) wird von Beginn der Versicherung an eine Ermäßigung des Normalbeitrages

- um 40 % bei den Tarifwerken 1926/42 und 1968
- um 35 % beim Tarifwerk 1987 zugesagt.

Schlussüberschussanteil

Alternativ kann bei Vereinbarung am Versicherungsbeginn bei Tod oder Ablauf ein Schlussüberschussanteil in Prozent des Normaljahresbeitrages für jedes volle Versicherungsjahr gewählt werden.

Der Prozentsatz des Schlussüberschussanteils beträgt unabhängig von der Versicherungsdauer

- 65 % bei den Tarifwerken 1926/42, 1968 und
- 60% beim Tarifwerk 1987.

Dies gilt sowohl bei Tod oder Ablauf als auch bei Kündigung oder Umtausch.

Todesfall- bonus für Frauen

Für die Tarifwerke 1926/42 und 1968 erhalten Frauen einen zusätzlichen Todesfallbonus von 10 % der Versicherungssumme.

Mehrleistung bei Tod

Tarifwerke 1994,
2000, 2004,
2007, 2008
und 2012

Risikoversicherungen erhalten vom Beginn der Versicherung an bei Tod eine zusätzliche Mehrleistung in Prozent der Versicherungssumme.

Der Prozentsatz beträgt

- für alle TW 120 % für Männer und für Versicherungen auf verbundene Leben abweichend für TW 2008 und 2012 bei Versicherungssummen ab 38.000 Euro: 160 %
- für alle TW 100 % für Frauen
- abweichend für TW 2008 und 2012 bei Versicherungssummen ab 38.000 Euro: 120 %.

Tarifwerke 2013,
2015 und 2017

Risikoversicherungen erhalten vom Beginn der Versicherung an bei Tod eine zusätzliche Mehrleistung in Prozent der Versicherungssumme.

Der Prozentsatz beträgt

- Tarifwerk 2013: 120 %, abweichend bei Versicherungssummen ab 38.000 Euro: 160 %
- Tarifwerk 2015: 160 %
- Tarifwerk 2017: 160 %

Bausparrisiko- versicherun- gen

Risikoversicherungen für die fakultative Abdeckung von Bauspardarlehen (Bausparrisikoversicherung des Tarifwerks 1987) erhalten eine Ermäßigung des Beitrags von 35 %

6. Einzel- und Gruppen-Rentenversicherungen

6.1. Rentenversicherungen während des Rentenbezugs (ohne flexible Rentenversicherungen)

Tarifwerke
1926/42, 1987,
1994, 2000, 2004
und 2005

Es erfolgt keine Erhöhung der Rente.

Tarifwerke 2007,
2008 und 2011

Es erfolgt eine Erhöhung der Rente um 0,15 % der Vorjahresrente.

Tarifwerke 2012,
2013, 2015 und
2017

Die laufenden Überschussanteile werden während der Aufschubzeit entsprechend der gewählten Überschussverwendung verwendet:

- Steigende Überschussrente (Bonus): Es besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Vorjahresrente zu erhalten.

- Teildynamische Überschussrente: Aus den jährlichen Überschussanteilen wird bei Beginn der Rentenzahlung eine zusätzliche Überschussrente in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals gebildet, die sich einschließlich der vertraglichen Rente jährlich zum Schluss des Versicherungsjahres erhöht.

Tarifwerk	Steigend	Teildynamisch	
		Rentenbeginn	Jährlich
2012 und 2013	0,65 %	0,24 %	0,30 %
2015	1,15 %	0,54 %	0,30 %
2017	1,50 %	0,54 %	0,60 %

6.2. Rentenversicherungen in der Aufschubphase (ohne flexible Rentenversicherungen)

Tarifwerke 1926/42 Aufgeschobenen Rentenversicherungen mit laufender Beitragszahlung werden innerhalb der Aufschubzeit laufende Überschussanteile zugeteilt.

Die Grund- und Zusatzdividende (laufender Überschussanteil) wird in Prozent des Jahresbeitrages berechnet und verzinslich angesammelt. Für das im Deklarationszeitraum beginnende Jahr gelten die folgenden Sätze:

Versicherungsjahr	Grund- und Zusatzüberschussanteil
3. – 5.	15 %
6. – 10.	20 %
11. – 15.	35 %
16. – 20.	50 %
21. – 25.	65 %
ab 26.	80 %

Der laufende Überschussanteil kann auf Antrag vom Beitrag abgezogen werden, sofern die Versicherungssumme mindestens 2.500 Euro beträgt.

Das Überschussguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet. Die erhöhte Rente nimmt an der Überschussbeteiligung gemäß 6.1 teil.

Tarifwerke ab 1987 Für die aufgeschobenen Rentenversicherungen ist das natürliche Überschuss-system eingeführt. Die gesamte Überschussbeteiligung setzt sich aus einem laufenden Überschussanteil und für beitragspflichtige Versicherungen aus einem Schlussüberschussanteil und einer Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zusammen.

6.2.1. Laufender Überschussanteil Verwendung

Der laufende Überschussanteil kann als zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) oder verzinslich angesammelt werden. Die Bonusrente erhält ebenfalls einen

Zinsüberschuss. Das Ansammlungsguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet.

Bei Tod oder Rückkauf vor Rentenbeginn wird das Ansammlungsguthaben ausgezahlt.

Grund- überschuss

Der Grundüberschuss wird in Prozent des Jahresbeitrags auf 0,00 % festgelegt.

Zinsüber- schuss

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Der Zinsüberschuss wird bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt

Tarifwerke	Zinsüberschuss
1987, 1994, 2000, 2004, 2005, 2007 und 2008	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %

Der Zinsüberschuss bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wird in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

- Für den Vertragsteil mit einem Rechnungszins von 0,00 %: 2,10 %
- Für den Vertragsteil mit einem Rechnungszins von 0,90 %: 1,20 %

Zinsüber- schuss

Tarifwerke 1987, 1994, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008 und 2011

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt 0,00 %.

Tarifwerke 2012 und 2013

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt

- 0,00 % für die ersten beiden Versicherungsjahre
- 0,35 % zum Ende des dritten und allen folgenden Versicherungsjahren.

Tarifwerk 2015

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt

- 0,00 % für die ersten beiden Versicherungsjahre
- 0,85 % zum Ende des dritten Versicherungsjahres und alle folgenden.

Tarifwerk 2016

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Versicherungsjahre	Garant		Klassik
	Rechnungszins 0,00 %	Rechnungszins 0,90 %	Rechnungszins 0,75 %
1	0,90 %	0,00 %	0,15 %
2	0,90 %	0,00 %	0,15 %
3	0,90 %	0,00 %	0,15 %
4	1,00 %	0,10 %	0,25 %
5	1,30 %	0,40 %	0,55 %
6	1,60 %	0,70 %	0,85 %
7	2,10 %	1,20 %	1,35 %

Tarifwerk 2017 Der Zinsüberschuss wird in Prozent des Deckungskapitals zum Ende des Versicherungsjahres festgelegt und beträgt:

Versicherungsjahr	Garant			Klassik	
	Rechnungszins 0,00 %	Rechnungszins 0,75 %	Rechnungszins 0,90 %	Rechnungszins 0,75 %	Rechnungszins 0,90 %
1	0,90 %	0,15 %	0,00 %	0,15 %	0,00 %
2	0,90 %	0,15 %	0,00 %	0,15 %	0,00 %
3	0,90 %	0,15 %	0,00 %	0,15 %	1,20 %
4	1,00 %	0,25 %	0,10 %	0,25 %	1,20 %
5	1,30 %	0,55 %	0,40 %	0,55 %	1,20 %
6	1,60 %	0,85 %	0,70 %	0,85 %	1,20 %
7	2,10 %	1,35 %	1,20 %	1,35 %	1,20 %

6.2.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung

Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.

Tarifwerk 1987,
1994, 2000,
2004, 2005,
2007, 2008,
2012, 2013, 2015
und 2017

Bei Ablauf der Aufschubzeit – oder Tod beim Tarifwerk 1987 – werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig.

Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nur dann gewährt, falls

- Tarifwerk 1987: Der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder der Versicherungsvertrag innerhalb der letzten drei Versicherungsjahre aufgelöst wird und der Versicherte zu diesem Zeitpunkt das 62. Lebensjahr (für Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat.
- Tarifwerke 1994, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008: Der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

- Tarifwerke 2012, 2013, 2015 und 2017: Der Versicherte das 62. Lebensjahr vollendet hat und die Restlaufzeit des Vertrags 5 Jahre nicht überschreitet.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Schlussüberschussanteil

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Schlussüberschüsse
1987	1. Versicherungsjahr	1,25 %
1994	6. Versicherungsjahr	0,00 %
2000	6. Versicherungsjahr	2,00 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt 130 % der vereinbarten Jahresrente zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Der Schlussüberschussanteil wird in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt und beträgt

Tarifwerk	ab dem	Schlussüberschüsse
2004 und 2005	6. Versicherungsjahr	1,50 ‰
2007 und 2008	6. Versicherungsjahr	3,50 ‰
2012, 2013 und 2015	6. Versicherungsjahr	3,50 ‰
	16. Versicherungsjahr	5,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt

- 120 ‰ des Deckungskapitals für das Tarifwerk 2004 und 2005
- 190 ‰ des Deckungskapitals für die Tarifwerke 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015

zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt und beträgt

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Schlussüberschüsse
2017	Klassik	6. Versicherungsjahr	0,35%
		16. Versicherungsjahr	0,50 %
2016 und 2017	Garant	5. Versicherungsjahr	0,25 %
		15. Versicherungsjahr	0,35 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt 19 % des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Schlussüberschussanteil

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Schlussüberschüsse
2016 und 2017	Privat Klassik	1. Versicherungsjahr	0,40 %
	Garant	5. Versicherungsjahr	0,25 %
		15. Versicherungsjahr	0,35 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile erfolgt so lange, bis insgesamt 19 % des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Sockelbeteiligung

Versicherungen gegen laufende Beitragszahlung

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent der vereinbarten Jahresrente festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
1987	1. Versicherungsjahr	0,75 %
1994	6. Versicherungsjahr	0,25 %
2000	6. Versicherungsjahr	1,00 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt 100 % der vereinbarten Jahresrente zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
2004 und 2005	6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
2007	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt 100 ‰ des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Sockelbeteiligung
2008, 2012, 2013 und 2015	–	6. Versicherungsjahr	0,50 %
2016 und 2017	Privat Klassik	6. Versicherungsjahr	0,50 %
	Garant	5. Versicherungsjahr	0,60 %
		15. Versicherungsjahr	1,00 %

Sockelbeteiligung

Versicherungen gegen Einmalbetrag

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgesetzt und beträgt:

Tarifwerk	Konzept Rente	ab dem	Sockelbeteiligung
2016 und 2017	Privat Klassik	1. Versicherungsjahr	0,00 %
	Garant	6. Versicherungsjahr	0,60 %
		16. Versicherungsjahr	1,00 %

6.3. Flexible aufgeschobene Rentenversicherungen in der Aufschubphase

6.3.1. Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert.

Er wird zur Erhöhung der versicherten Leistung verwendet, wobei mit Beginn der Rentenzahlung eine Rentenerhöhung erfolgt.

Kostenüberschuss

Der Kostenüberschuss wird in Prozent der überschussberechtigten Summe aus gezahlten Beiträgen in Höhe von 0,00 % festgesetzt.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres wie folgt festgesetzt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
2005, 2007 und 2008	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %
2017	1,20 %

6.3.2. Schlussüberschussanteil

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 60. Lebensjahres oder in den Tarifwerken 2012, 2013, 2015 und 2017 bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 62. Lebensjahres werden Schlussüberschussanteile in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile fällig.

Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

6.4. Flexible Rentenversicherungen während des Rentenbezugs

Flexible Rentenversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente ansonsten die Vorjahresrente erhöht:

Tarifwerke	Erhöhung um
2005, 2007 und 2008	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %
2017	1,20 %

7. Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (PrämienRente, RiesterRente, KonzeptRente Riester)

7.1. Altersvorsorgeversicherungen in der Aufschubphase

Der Altersvorsorgeversicherung liegt das natürliche Überschussystem zugrunde. Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich auf in einen laufenden Überschussanteil und in einen Schlussüberschussanteil.

7.1.1. Laufender Überschussanteil

Gewinnverwendung

Der laufende Überschussanteil kann verzinslich angesammelt oder ab dem Ende des zweiten auf den Beginn folgenden Kalenderjahres in Fondsanteile umgewandelt werden. Zum Rentenbeginn werden die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Das Ansammlungsguthaben oder der Wert der Fondsanteile werden bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet.

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert. Für das Jahr 2017 gelten die folgenden Überschussanteilsätze

Kostenüberschuss

Der Kostenüberschuss wird in Prozent der überschussberechtigten Summe aus gezahlten Beiträgen und zugeflossenen staatlichen Zulagen in Höhe von 0,00 % festgelegt.

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres wie folgt festgelegt:

Tarifwerke	Zinsüberschuss
2000, 2004, 2005, 2007 und 2008	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %
2017	1,20 %

7.1.2. Schlussüberschussanteil

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 60. Lebensjahres bzw. in den Tarifwerken 2012, 2015 und 2017 nach Erreichen des 62. Lebensjahres werden Schlussüberschussanteile in Höhe von 16 % des Ansammlungsguthabens oder bei Anlage in Fondsanteile in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile fällig. Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

7.2. Altersvorsorgeversicherungen in der Rentenbezugszeit

Altersvorsorgeversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente ansonsten die Vorjahresrente erhöht:

Tarifwerke	Erhöhung um
2000, 2004, 2005, 2007 und 2008	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %
2017	1,20 %

8. Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung

Die gesamte Überschussbeteiligung wird als laufender Überschussanteil und bei Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie als Schlussüberschussanteil sowie als Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgesetzt.

8.1. Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zu Beginn eines Monats zugeteilt und als Risiko- und sonstiger Überschussanteil und bei Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie als Zinsüberschussanteil definiert.

	<p>Der laufende Überschussanteil wird in Fondsanteile umgewandelt und erhöht das Deckungskapital der Versicherung.</p> <p>Zum Rentenbeginn werden die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Die Überschussbeteiligung im Rentenbezug ergibt sich nach den Regelungen unter Ziffer 6.1.</p>
Risikoüberschuss	<p>Der Risikoüberschuss wird in Prozent des rechnermäßigen Beitrages für das Todesfallrisiko für Männer in Höhe von 30,00 % und für Frauen in Höhe von 20,00 % festgesetzt. Der Risikoüberschuss ist begrenzt auf 6,00 ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.</p>
Sonstiger Überschuss	<p>Der sonstige Überschussanteil wird für alle Tarifwerke in Prozent des zu zahlenden Beitrages in Höhe von 0,00 % festgesetzt.</p>
Zinsüberschuss	<p>Der Zinsüberschuss wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres für die Tarifwerke 2007, 2008 und 2009 in Höhe von 0,00 % bei Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie festgesetzt.</p>
8.2. Schlussüberschussanteil und Sockelbeteiligung	<p>Für das im Deklarationszeitraum endende Versicherungsjahr wird für Tarife mit Beitragserhaltungsgarantie eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gebildet bzw. eine bereits bestehende nicht garantierte Anwartschaft erhöht.</p> <p>Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zur Rentenerhöhung verwendet.</p>
Schlussüberschussanteil	<p>Der Schlussüberschussanteil wird in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,50 % festgesetzt.</p>
Sockelbeteiligung	<p>Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird festgesetzt in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,25 %.</p>
9. Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits- bzw. Invaliditäts-Zusatzversicherungen	
9.1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung	
Tarifwerk 1968 mit Beginn bis 01.01.1984	<p>Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit dem Tarifwerk 1968 wird für jedes vom 3. Versicherungsjahr an zurückgelegtem Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 15 % bis zum 01.01.1984 und von 25 % ab 01.01.1984 des jeweils gezahlten Zusatzbeitrages ausgeschüttet.</p>
Tarifwerk 1968 mit Beginn ab 01.01.1984	<p>Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages um 25 % oder bei Ablauf wird ein Schlussüberschussanteil in Prozent der jeweils gezahlten Zusatzbeiträge gewährt. Der Prozentsatz beträgt 50 % des überschussberechtigten Jahreszusatzbeitrages und erhöht die bereits bestehende Anwartschaft. Bei Ablauf oder vorzeitiger Beendigung wird die Anwartschaft als Schlusszahlung fällig.</p>

Für Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008 Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	Männer	Frauen
A	65 %	55 %
B	50 %	40 %
C	25 %	15 %
D	15 %	5 %

Tarifwerk 2012 Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Tarifwerk 2012 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	Männer	Frauen
A	65 %	55 %
B+	55 %	45 %
B	50 %	40 %
C+	30 %	20 %
C	25 %	15 %
D	15 %	5 %

Tarifwerk 2013 und 2015 Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung in den Tarifwerken 2013 und 2015 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	Ermäßigung
A	65 %
B+	55 %
B	50 %
C+	30 %
C	25 %
D	15 %

Tarifwerk 2017 Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen (Berufsunfähigkeitsschutz Komfort / Premium) und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Komfort / Premium) im Tarifwerk 2017 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	Ermäßigung
A	65 %
B+	55 %
B	50 %
C+	30 %
C	25 %
D	15 %

Für selbstständige Existenzschutz-Versicherungen (Existenzschutz) und Zusatzversicherungen zum Existenzschutz (Existenz-Zusatzschutz) im Tarifwerk 2017 erfolgt eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Risikogruppe	Ermäßigung
1	20 %
2	20 %

9.2. Laufende Rente

Bei Rentenzahlung aufgrund Berufsunfähigkeit bzw. Erwerbsunfähigkeit wird die Rente im Vergleich zur Vorjahresrente folgendermaßen erhöht:

Tarifwerke	um
1926/42, 1968, 2000, 2004, 2007 und 2008	0,00 %
2012 und 2013	0,35 %
2015	0,85 %
2017	1,20 %

10. Ansammlungsüberschussanteil

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Ansammlungsguthaben insgesamt mit einem Zinssatz von 2,10 %, mindestens in Höhe des garantierten Rechnungszinses, verzinst.

Bei Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag der Tarifwerke 2011, 2012, 2013, 2015, 2016 und 2017 wird der Ansammlungsüberschussanteil analog dem Zinsüberschuss gemäß Ziffer 6.2 gestaffelt.

11. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven für kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit erfolgt für den einzelnen Vertrag mit Hilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens des jeweiligen Vertrages

berücksichtigt. Der individuelle Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergibt sich aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge.

Die individuelle Maßzahl und die Summe aller Maßzahlen werden jeweils mit den Vertragswerten zum 31.12. eines Geschäftsjahres fortgeschrieben und haben eine Gültigkeit von 12 Monaten.

Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden monatlich mit den Werten des ersten Börsentages im Monat ermittelt. Dabei sind für die Zuteilung bei vorzeitiger Vertragsbeendigung und im Leistungsfall die zuletzt vor diesem Termin ermittelten verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich. Bei planmäßiger Vertragsbeendigung (Ablauf der Versicherungsdauer bzw. Ablauf der Aufschubzeit) sind die verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich, die zwei Monate vor dem Beendigungstermin festgestellt wurden.

Sofern für den jeweiligen Vertrag eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt wurde, wird die Leistung aus der Sockelbeteiligung auf den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven angerechnet.

Kapitalbildende Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in Form einer widerruflichen, nicht garantierten Schlussüberschussrente an den Bewertungsreserven beteiligt. Die nicht garantierte Schlussüberschussrente kann am Ende eines Rentenbezugsjahres gebildet bzw. erhöht werden. Die Erhöhung wird mit Hilfe eines fiktiven Zinsüberschusses, der in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgelegt wird, und den für die Bilanzierung maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ermittelt.

Der fiktive Zinsüberschuss beträgt im Jahr 2017 für alle Tarifgruppen 0,17 %.

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg tätigen Vorstandes betragen 206 361 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg 49 411 Euro aufgewendet; am 31.12.2016 wurden 1 462 266 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Beirates erhielten für ihre Tätigkeit für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg insgesamt 56 197 Euro bzw. 3 165 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg in Höhe von insgesamt 63 756 Euro gewährt. Die Zinssätze liegen zwischen 1,25 % und 4,50 %.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer besteht satzungsgemäß ein Anteil in Höhe von 101 236 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist gemäß § 221 Abs. 1 VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 % der Summe der

versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1,0 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 1 280 345 Euro.

Zusätzlich hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge.

Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 11 523 107 Euro.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Außerdem bestehen Resteinzahlungs- bzw. Darlehensverpflichtungen bei einer Beteiligung sowie zwei Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Der Gesamtbeitrag der Verpflichtungen beläuft sich auf insgesamt 3 548 821 Euro.

Offene Vorkäufe auf Schuldscheindarlehen bestehen zum Bilanzstichtag mit einem Nominalwertvolumen in Höhe von 30 Mio. Euro. Der mittels finanzmathematischer Verfahren ermittelte Zeitwert der Wertpapiertermingeschäfte beträgt 807 000 Euro.

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN), Hannover, hat die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte seit 01.07.2007 treuhänderisch auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover über-

tragen. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu.

Aufgrund dieser Vereinbarung wird die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einbezogen. Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

Sonstige Angaben

An Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 125 969 Euro für Abschlussprüferleistungen (davon für Vorjahrprüfung: 786 Euro) aufgewendet.

Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Beziehungen zu nahestehenden Personen

Zwischen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg (Zedent) und der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Rückversicherer) ist im Geschäftsjahr 2016 ein langfristiger, proportionaler Rückversicherungsvertrag auf Normalbasis abgeschlossen worden.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Handelsregister

Die Gesellschaft wird unter der Handelsregister-Nr. HR A 3676 beim Amtsgericht Oldenburg geführt.

Personalbestand

Die Anzahl der bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand) ergibt sich im Jahresdurchschnitt folgendermaßen:

Vollzeitbeschäftigte	Innendienst	240
	Außendienst	19
	Auszubildende	9
Teilzeitbeschäftigte	Innendienst	75
	Außendienst	1
Angestellte gesamt		344

Oldenburg (Oldb), den 31.03.2017

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt

Oldenburg
Der Vorstand

Dr. Knemeyer Müllender Müller

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg (Oldb), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens, Finanz und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des

Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 13.04.2017

**PricewaterhouseCoopers
GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**André Bödeker
Wirtschaftsprüfer**

**ppa. Patrik Bensch
Wirtschaftsprüfer**

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen fünf Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Er befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2015, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2017, insbesondere mit dem Wirtschaftsplan 2017 und der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Intensiv wurde die Situation der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt unter den aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II behandelt. Weitere Themen waren u.a. die Umsetzung des neuen Revisionskonzeptes, die Kapitalanlagestrategie, das Abschlussprüfungsreformgesetz sowie der mit der Oldenburgischen Landesbrandkasse geschlossene Rückversicherungsvertrag.

Der Personalausschuss behandelte in zwei Sitzungen die ihm zugewiesenen Aufgaben; im Gremium wurde darüber berichtet.

Mit Wirkung zum 30. Juni 2016 ist der bisherige Vorstandsvorsitzende Herr Franz Thole in den Ruhestand verabschiedet worden. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine erfolgreiche Arbeit und wünscht ihm alles Gute!

Zum 1. Juli 2016 ist Herr Dr. Ulrich Knemeyer zum Vorstandsvorsitzenden bestellt worden. Frau Angelika Müller ist zum 1. Juli 2016 zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt worden.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach

§ 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg. Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2016 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Jahresabschluss, Lagebericht und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Der verantwortliche Aktuar hat in der Aufsichtsratsitzung über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die Grundsätze des Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 10. Mai 2017

**Der Aufsichtsrat der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg**

**Kasten
Vorsitzender**

ANHANG

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 500 000 Euro ausgewiesen.

Der Trägerversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen:

- Einstellung des Jahresüberschusses in die anderen Gewinnrücklagen: 500 000 Euro,
- Einstellung des Gewinnvortrages in Höhe von 167 681 Euro in die anderen Gewinnrücklagen

Öffentliche Versicherungen Oldenburg
Staugraben 11, 26122 Oldenburg
T 0441 2228-0
F 0441 2228-220
www.oeffentlicheoldenburg.de
info@oeffentlicheoldenburg.de

